

1894.

Freitag 5. Januar.

Der Gefellige.

No. 3.

68. Jahrgang.

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.
 Inserationspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellenangebote und -angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Restantenbeil 50 Pf.
 Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthail: Albert Brodbeck, beide in Graudenz. Druck und Verlag von G. u. H. Rötke's Buchdruckerei in Graudenz.
 Brief-Adresse: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“



Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen

auf das soeben begonnene „Gefellige“ für 1894 werden von allen Postämtern sowie von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Der Gefellige kostet 1 Mk. 80 Pf., wenn man ihn von dem Postamt selbst abholen läßt, 2 Mk. 20 Pf., wenn man die Zeitung durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Wer von neu hinzutretenden Abonnenten die zur Zeit der Bestellung bereits erschienenen Nummern des neuen Quartals von der Post nachgeliefert haben will, hat an die Post dafür 10 Pf. besonders zu entrichten.

Expedition des Gefelligen.

Politische Umschau.

Der Reichs- und Staats-Anzeiger veröffentlicht heute die spanischen Zollermäßigungen, welche durch die mit dem 1. Januar in Kraft getretenen Handelsverträge Spaniens mit Norwegen, der Schweiz und den Niederlanden erfolgt sind. Diese Ermäßigungen werden auf Grund des zwischen dem Reich und Spanien für die Zeit bis zum 31. Januar weiter vereinbarten Handelsprovisoriums auch der deutschen Einfuhr zu gute kommen.

Der Reichstag kommt nächste Woche wieder zusammen (Dienstag, den 9. Januar) und seine erste Aufgabe wird sein, das Handelsprovisorium mit Spanien zu genehmigen.

Der Handelsvertrag mit Rumänien ist nun, nachdem ihn auch die rumänische Kammer angenommen hat, im deutschen Reichsgesetzblatt veröffentlicht. An Weizen- und Roggenzoll zahlt Rumänien wie bisher 3,50 Mk.

In der letzten Ausschussung des Centralverbandes deutscher Industrieller hat der Geschäftsführer des Centralverbandes, Generalsekretär Bueck, sich über den deutsch-rumänischen Handelsvertrag geäußert und dabei erklärt, daß die Wirkung der Schutzölle auf die Inlandspreise außerordentlich verschieden sein könne. Bei Artikeln, welche wir in der Lage sind, in genügender Menge für unseren Konsum und sogar über die Anforderungen dieses Konsums hinaus zu fabriciren, werden gewöhnlich die Schutzölle keinen Einfluß auf die Gestaltung der Preise im Inlande haben. So sind bei ungünstiger Konjunktur wohl schon häufig Handelsreisen und grobe Garne zu denselben Preisen, wie in England und wohl auch darunter in Deutschland verkauft worden. Anders verhält es sich bei denjenigen Artikeln, welche im Inlande nicht in genügender Menge hergestellt werden. Hier übt der Schutz Zoll je nachdem ganz oder theilweise eine Wirkung aus. Das ist beispielsweise mit den sehr feinen Baumwollengarnen der Fall. Es ist — wie Herr Bueck meint — auch der Fall bei dem Brotgetreide, in welchem wir bereits seit Jahren nicht mehr den Bedarf durch inländische Produktion decken. Während aber die industrielle Produktion nach dem Willen der Produzenten dauernd auf demselben Stande erhalten werden kann und Schwankungen nur dann erzeugt werden, wenn der Konsum es verlangt, hängt umgekehrt bei der Landwirtschaft die Erzeugungsmenge nicht vom Willen der Produzenten, sondern sehr von der Witterung ab, der Konsum dagegen bleibt sich, abgesehen von der Steigerung der Bevölkerung, fast gleich; denn mehr als sich satt essen kann Niemand. Dieses Schwanken der landwirtschaftlichen Produktion und damit auch des Bedarfs eines Landes vom Auslande wird für Deutschland daraus völlig klar, daß im Erntejahr vom 1. Juli 1891 bis 1892 wegen der sehr schlechten Ernte 13 Prozent des ganzen Verbrauchs an Roggen und 30 Prozent desjenigen an Weizen eingeführt werden mußten, im nächsten Jahre, einem guten Erntejahre dagegen nur 2 Prozent Roggen und 18 Prozent Weizen eingeführt zu werden brauchten. Dadurch ist das Sinken der Getreidepreise von der exorbitanten Höhe des Jahres 1891/92 auf die Tiefe des folgenden Jahres zu erklären. Das für unsere Landwirtschaft höchst beklagenswerthe Sinken der Getreidepreise hat sich seitdem fortgesetzt und zwar, trotzdem seit längerer Zeit schon der Getreidezoll gegen Rußland von 5 Mk. auf 7 1/2 Mk. durch den Kampfsoll erhöht ist.

Herr Bueck meint nun, eine differentielle Zollbehandlung des Getreides (also z. B. ein höherer Zoll als 3,50 Mk. gegen Rußland) würde auch künftig nichts weiter zur Folge haben, als daß das Getreide nur über diejenigen Grenzen eingeführt wird, an denen der ermäßigte Zollsatz Geltung hat. Es ist jedenfalls für Jedermann interessant, das Verweismaterial zu betrachten, das Herr Bueck anführt. Er verglich die Weizenimporten Deutschlands für die ersten neun Monate des Jahres 1890 und des Jahres 1893. In beiden Perioden waren die Einfuhrmengen merkwürdigerweise ziemlich gleich, im Jahre 1890 wurden 551354 und im Jahre 1893 bis Oktober 565864 Tonnen eingeführt. Rußland brachte uns davon in der ersten Periode 393750 Tonnen, in der zweiten nur rund 15000 Tonnen. Oesterreich, welches seit Februar 1892 den ermäßigten Zollsatz genießt, hatte im Jahre 1890: 87360 Tonnen, 1893 nur 11710 Tonnen geliefert. Aus beiden Ländern war also bei verschiedener tariflicher Behandlung die Einfuhr an Weizen außerordentlich zurückgegangen. Die Ursache hiervon aber liegt, so meint Herr Bueck, in der kolossalen Zufuhr von Nordamerika. In der hier in Rede stehenden Periode des

Jahres 1890 haben die Vereinigten Staaten nur 50370 Tonnen, in den ersten neun Monaten des Jahres 1893 aber 261862 Tonnen nach Deutschland eingeführt. Herr Bueck kommt nun zu dem Schlusse, indem er diese Zahlen der außerordentlich starken russischen Zufuhrabnahme entgegenhält, daß, wenn der Bedarf in Deutschland sich in Folge guter Ernten auf gewöhnlicher Höhe hält, Getreide in Deutschland, bei dem Vorhandensein von Differenzialzöllen, nur über diejenigen Grenzen eingeführt wird, an denen der ermäßigte Zollsatz Geltung hat.

Diese Behauptung verdient angesichts der Verhandlungen über einen deutsch-russischen Handelsvertrag jedenfalls noch besonderer Erörterung, wenn es sich auch bei Rumänien wesentlich um Weizenimport, bei Rußland aber um Einfuhr von Roggen handelt.

In einer großen Versammlung von Landwirthen zu Landstuhl in der bairischen Rheinpfalz, die am 1. Januar stattfand, kam es zu interessanten Auseinandersetzungen. Man war eigentlich zusammengekommen, um dem Vertreter des Wahlkreises, Abg. v. Marquardsen, ein Mißtrauensvotum wegen seiner Abstimmung für den rumänischen Handelsvertrag zu ertheilen, aber der Verlauf der Versammlung war keineswegs einmüthig und zeigte, wie grundverschieden selbst von den Landwirthen die Sache aufgefaßt wird. Ein Redner erklärte, wenn die Getreidezölle weiter ermäßigt würden, käme es nicht nur zur Opposition, sondern zur Revolution, und wurde für diese Aeußerung zur Ordnung gerufen. Ein anderer Redner meinte, wenn die Reichsregierung und die Majorität des Reichstages so fortmachten, würde unbedingt ein großer Theil der Landwirthe der Sozialdemokratie in die Arme getrieben. Andere Redner wieder sprachen sich jedoch entschieden für den (bereits gezeichneten) rumänischen Vertrag aus, für den auch Landwirthe gestimmt hätten, die zu den besten Deutschlands zählen und eingeführte Schutzölle sind. Auch der russische Vertrag fand Befürworter. Der Abg. Marquardsen, der einen langen Brief geschickt hatte, ist gegen einen deutsch-russischen Handelsvertrag, und dies wird die Landwirthe im Osten besonders interessieren, weil der süddeutsche Abgeordnete ganz ähnliche Gründe wie ostdeutsche vorbringt. Er schreibt:

Die erdrückende Produktionsfähigkeit des großen Reiches — namentlich in Roggen — verbunden mit der starken Valuta macht es der deutschen Landwirtschaft unmöglich, mit der russischen Konkurrenz bei herabgeminderten Zöllen zu bestehen. Ich habe deshalb niemals einen Zweifel darin gelassen, daß ich unter keinen Umständen für einen derartigen Vertrag stimmen werde, wenn er überhaupt vorgelegt werden wird. Keine noch so großen Zurechnungen der Industrie können hier dem der Landwirtschaft drohenden Schaden ein Gegengewicht bieten. Ich halte es mit voller Ueberzeugung als ausgeschlossen, daß ein solcher russischer Vertrag im Reichstag eine Mehrheit erhält.

Man sieht jedenfalls daraus, daß bei einem deutsch-russischen Handelsvertrage noch andere Erwägungen Platz greifen werden als bei den sogenannten kleinen Handelsverträgen.

Die deutsch-russischen Zollverhandlungen in Berlin werden wohl in den nächsten Tagen wieder aufgenommen werden. Abgesehen von verschiedenen Tarifposten, über die man noch verschiedener Meinung ist, ist auch bisher ein Einverständnis zwischen den Regierungsvertretern über die Dauer des Vertrages — falls er zu Stande kommt — bisher nicht erzielt. Deutschland fordert, wie man hört, daß der Vertrag bis zum 1. Januar 1904 abgeschlossen werde, also gleichzeitig mit dem Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn u. s. w. außer Kraft trete, Rußland will sich aber auf so lange Zeit binden. Der Reichstag wird vor Februar auf keinen Fall mit einem deutsch-russischen Handelsvertrage beschäftigt werden.

Ein deutscher Mitarbeiter der „St. Petersburger Zeitung“ schildert die Lage ziemlich zutreffend:

Mehr als der russische Vertrag muß der Regierung das Schicksal der Reichsfinanzreform am Herzen liegen, d. h. die Bewilligung der neuen Steuern zur Deckung der Heereserweiterung. Dazu müssen die Konservativen gewonnen werden, deren schon böse Laune durch einen mit Gewalt durchgedrückten russischen Handelsvertrag auf's Schärfste angekränelt werden würde. Augenblicklich ist außer dem halben Duzend Getreuester um Eugen Richter und vielleicht einigen Sozialdemokraten als entragtesten Freihändlern keine einzige Partei, welche irgendwie auf eine rasche Vornahme des deutsch-russischen Handelsvertrages drängt. Vielmehr möchten die wichtigsten Parteien vorläufig so wenig wie möglich sich damit beschäftigen, denn in allen hocht deswegen der Wurm des Zwiespalts und die Regierung kann auf stille Dankbarkeit rechnen, wenn sie bis auf Weiteres die Reichstagsleute damit verschont. Jeder denkt dabei wohl, kommt Zeit, kommt Rath. Manche meinen auch, möglicherweise könne die deutsche Regierung eventuell günstigere Bedingungen erhalten, wenn man ihr mehr Zeit zum Verhandeln lasse, da sich dann klarer herausstellen könne, ob und wie weit deutsche oder russische Interessen bei dem wirtschaftlichen Kampfsustande beider Länder mehr leiden. Kurzum: einerseits ist der Druck auf die Regierung für baldige Herstellung eines Vertrages mit Rußland zur Zeit verschwindend gering im Verhältnis zu dem Drucke gegen eine solche und andererseits ist der Zwang auf die Regierung, sich mit den Agrariern wegen der geplanten Finanzreform des Reichs und der neuen Steuern einigermaßen zu verständigen, ein ziemlich großer.

Zeit ist es für den deutschen Reichstag allerdings, daß er auch einmal gründlich an die Förderung der laufenden parlamentarischen Aufgaben herangeht, insbesondere

sich mit dem Reichshaushalt und den Steuergesetzen beschäftigt.

Von der Mitte des Januar ab werden der Reichstag und das preussische Abgeordnetenhaus zusammen tagen. Die Schwierigkeiten, die aus diesem Nebeneinander erwachsen, werden sich diesmal besonders fühlbar machen, da diesmal nicht weniger als 88 Abgeordnete beiden Parlamenten angehören. Von diesen 88 Abgeordneten gehören 14 der konservativen, 6 der freikonservativen, 16 der nationalliberalen, 39 der Zentrumspartei an, 6 sind Mitglieder der freimüthigen Volkspartei, einer der freimüthigen Vereinigung, 4 gehören zu den Polen, zwei sind fraktionslos.

Das Abgeordnetenhaus wird, obgleich die Parteiverhältnisse keine allzu große Verschiebung erfahren haben, doch ein wesentlich verändertes Aussehen tragen. Die Zahl der neuen Mitglieder ist sehr groß und es werden sich deshalb die einleitenden Gespräche wohl minder rasch abwickeln als in den früheren Jahren. Herr v. Koller, der langjährige, fast 71 Jahre alte bisherige Präsident des Hauses, hat sich nur auf den dringenden Wunsch seiner Freunde bestimmen lassen, eine Wiederwahl zum Präsidenten anzunehmen. Freiherr v. Heeremann wird wieder die Stelle des ersten Vizepräsidenten erhalten; dagegen hat es der greise Herr v. Vanda entschieden abgelehnt, eine Wiederwahl zum zweiten Vizepräsidenten anzunehmen. Die Nationalliberalen sind noch nicht schlüssig, wen sie aufstellen sollen.

Der Befehl zur Entsendung des Kreuzers „Prinzess Wilhelm“ nach Kamerun ist zurückgezogen, dagegen angeordnet worden, eine 120 Mann starke Kompanie von Seejoldaten unter Befehl des Hauptmanns Kampf nach Kamerun abzuschicken, wo nach einer telegraphischen Meldung an eine Liverpooler Firma die Ruhe wieder hergestellt ist. Nachdem ein großer Theil der Meuterer bereits unschädlich gemacht ist und mehr als 20 von ihnen von den einzelnen Kamerunern selbst der Regierung ausgeliefert worden sind, besteht kaum mehr eine Gefahr für die Kolonie. Die Entsendung der Marinebrigade dürfte somit hauptsächlich den Zweck haben, durch eine starke Machtentfaltung Deutschlands Ansehen zu kräftigen. Die Vorgänge in Kamerun wären, wie man in unterrichteten Kreisen wissen will, zu verhindern gewesen, wenn das dort stationirte Kriegsschiff „Hyäne“ Kamerun nicht verlassen hätte. Ein Theil der meuterischen Dahomeyleute war zur Zeit durch Herrn von Gravenreuth aus der Gefangenschaft befreit und ausgeliefert worden. Diese sollten nun die Freikaufsumme in Kamerun abverdienen. Während nun den Anderen ihr Sold regelmäßig ausbezahlt wurde, hielt man den Freigekauften den Sold zurück. Ueber diese Handlungsweise gerietten die Negers in Unwillen, und verlangten die Auszahlung ihres Lohnes. Die Gährung kam zum Ausbruch, als sich die „Hyäne“ von Kamerun entfernt hatte; der Gerichtsassessor Kiebow fiel den Schwarzen als erstes Opfer in die Hände. Es wird beabsichtigt, Lieutenant Morgan oder Lieutenant von Stetten an Stelle des jetzigen Gouverneurs nach Kamerun zu senden.

Berlin, 4. Januar

Der Kaiser hat dem Chef der Kieler Polizei, Bürgermeister Dorey den Rothen Adlerorden 4. Klasse verliehen. Als der Kaiser am Sonnabend Kiel verlassen hatte, ließ Prinz Heinrich durch seinen Adjutanten den Bürgermeister zu sich bescheiden und theilte ihm mit, daß ihm aus Anlaß der Ergreifung der beiden französischen Offiziere diese Auszeichnung verliehen worden sei.

Der Finanzminister Dr. Miquel hat den Reichsanzeiger und die anderen preussischen Minister für den 9. Januar zum Mittagessen geladen. Auch einige Mitglieder des Reichstages haben eine solche Einladung erhalten.

Fürst und Fürstin Bismarck haben das neue Jahr in gutem Befinden angetreten und sind durch zahlreiche Glückwünsche aus allen Theilen Deutschlands und dem Auslande erfreut worden. Auch der Prinzregent von Bayern hat mit dem Fürsten auf telegraphischem Wege Glückwünsche ausgetauscht.

In dem Blum'schen Buche: „Das deutsche Reich zur Zeit Bismarcks“ ist die Behauptung aufgestellt, Graf Harry Arnim habe im Jahre 1873 seine amtliche Stellung als Botschafter in Paris dazu benutzt, um mit Baron Hirsch Spekulationsgeschäfte zu machen und zu diesem Zwecke die Verhandlungen wegen Zahlung der französischen Kriegsschuldung verzögert habe. Gegen diese Behauptung wendet sich nun der Sohn des Grafen Harry, Graf Arnim-Schlagenthin. In einem Schreiben an den Fürsten Bismarck vom 8. Dezember 1893 erucht der Graf den Fürsten, diese Behauptung zu entkräften. „Seute“, so schreibt der Graf u. a. an den Fürsten, „kann es Ihnen nicht mehr zweifelhaft sein, daß, soweit die Thätigkeit meines Vaters in Frage kommt, eine Verzögerung der Verhandlungen im März 1873 überhaupt nicht stattgefunden hat. Was damals sich ereignete, war kurz folgendes: Graf Arnim war, verhandelte selbstständig, während der Botschafter in Paris der eigentliche Unterhändler war, mit der französischen Regierung durch die Vermittelung von St. Vallier. Der deutsche Botschafter in Paris wurde über das, was Herr von Manteuffel that und zu thun angewiesen war, nicht genügend auf dem Laufenden erhalten. Der unausbleibliche Erfolg dieser Verhandlungen an zwei Stellen war eine heillose Konfusion, die die französischen Diplomaten sehr geschickt sich zu Nutzen gemacht haben. Da heute Euer Durchlaucht ganz genau wissen, daß es ganz ausgeschlossen ist, daß, wenigstens soweit mein Vater in

Frage kam, eine Verzögerung versucht werden konnte, so konnte, abgesehen von allen Gründen, auch darauf keine Spekulation begründet werden. Was ich von Ihnen erbitte, ist so ungemein einfach, die ganze Sachlage ist so klar, daß ich gewiß nichts Unbilliges verlange, wenn ich Sie bitte, mir innerhalb acht Tagen geneigte Antwort zu geben zu lassen. Sollte ich innerhalb dieser Frist eine befriedigende Antwort von Ew. Durchlaucht nicht erhalten, so werde ich annehmen dürfen, daß Sie meine Bitte nicht erfüllen werden."

Der Brief des Grafen Armin ist vom Fürsten unbeantwortet geblieben, weshalb der Graf den Brief der Deffentlichkeit übergeben hat.

Die Novelle zum Unfallversicherungsgesetz, welche im Reichsamt des Innern ausgearbeitet wird, enthält nach der „Rhein.-Westf. Ztg.“ folgende Aenderungen:

Zunächst soll die Versicherungspflicht auf alle Bauhandwerker ausgedehnt werden. Ferner sollen fortan Arbeiter und Betriebsbeamte, die bisher nur bei der Verrichtung einzelner Arbeiten der Versicherungspflicht unterliegen, bei allen Arbeiten dieses Betriebes versichert werden. Den Versicherungsgeheimnissen soll gestattet werden, statutarisch zu bestimmen, daß die Entschädigungspflicht sich auf alle Unfälle ausdehnt, die Versicherungs-pflichtige Arbeiter bei einer Thätigkeit erleiden, zu welcher die Arbeitgeber die Veranlassung geben. Auch soll die Unfallversicherung auf Strafgefängnisse erstreckt werden, wenn dieselben Unfälle bei einem versicherungspflichtigen Betriebe erleiden, in welchem sie während der Strafvollstreckung beschäftigt werden. Die Entschädigung soll ihnen von dem Zeitpunkt ihrer Entlassung aus der Haft gewährt werden. Die Versicherungsgeheimnissen sollen berechtigt werden, sich mit Entschädigungsberechtigten, für die eine Rente von 15 oder weniger Prozent für völlige Erwerbsunfähigkeit festgestellt ist, durch eine angemessene Kapitalszahlung abzufinden. Sie sollen weiter auch nach bedingtem Heilverfahren berechtigt sein, statt der Rente freie Kur und Verpflegung in einer Heilanstalt zu gewähren. Die Unfallrente soll ruhen, so lange der Berechtigte nicht im Inlande wohnt. Die Abfindung eines das Reichsgebiet dauernd verlassenden Ausländers soll ein für allemal auf den dreifachen Betrag der Jahresrente festgestellt werden. Bezüglich der Novelle zum Unfallversicherungsgesetz vom 28. Mai 1885 wird eine weitere Ausdehnung der Versicherungspflicht auf kleinere Zubehörsbetriebe vorgeschlagen, die ohne Arbeiter betrieben werden, sowie auf die Lagererei und das Fuhrwesen im Handelsgewerbe. Daß weiter das gesamte Handwerk der Versicherungspflicht unterworfen werden soll, ist bereits anderweitig bekannt geworden. Endlich soll sich die Seemanns-Versicherungspflicht auf alle Seefahrzeuge unter 50 Kubikmeter Manninhalt erstrecken und die Genossenschaft befugt sein, die Rente an die Hinterbliebenen der Mannschaften verlorener Schiffe schon vor Ablauf eines Jahres anzunehmen.

Im Laufe des kommenden Jahres sollen Übungen bei den Garderegimenten stattfinden, die den Zweck haben sollen, den Offizieren des zweiten Aufgebots Gelegenheit zu geben, ihre Befähigung zur Verrichtung einer höheren Charge darzulegen. Vom Generalkommando des Gardekorps soll bereits der Befehl ergangen und die entsprechenden Ordres an die Bezirkskommandos der einzelnen Truppenteile verandt worden sein. Die Übungen werden, wie verlautet, 66 Tage dauern.

Ans dem Dunde der Landwirthschaft, ist, wie das „Volk“ mittheilt, der freiconservative Reichstagsabgeordnete Freiherr von Arnim-Bornst ausgetreten.

Der in Verbindung mit der Verhaftung des sozialdemokratischen Redakteurs Dr. Gradnauer viel genannte Soldat Berger von dem in Litzau garnisontirenden Infanterie-Regiment Nr. 102 ist vom Militärgericht wegen Aufwiegelung von Kameraden zu anderthalb Jahren Gefängnis verurtheilt worden. Im Anschluß hieran wurde den Mannschaften der Litzauer Garnison das Regimentsbefehl der Verhaftung mit einem dortigen Führer der Sozialdemokraten, mit dem Berger öfters in Beziehungen getreten war, strengstens unterlagt.

Oesterreich-Ungarn. Der Hirtenbrief, den die ungarischen Bischöfe eben erlassen haben, macht im allgemeinen einen gemäßigten Eindruck, spricht aber davon, daß sich die Kirche gegen das Ehegesetz vertheidigen müsse. Die Gläubigen werden aufgefordert, sich um ihre Seelenhirten zum Vertheidigungskampfe zu scharen; trotzdem wird die unbedingte Achtung vor der staatlichen Gewalt empfohlen, da eine Störung des Einvernehmens zwischen Kirche und Staat nicht beabsichtigt werde. Einer der Bischöfe, welche den Hirtenbrief unterzeichnet haben, Bischof Meszlenyi von Szatmar, sagt sogar in seiner Weihnachtspredigt direkt: „Schlichte Ehen in den Kirchen, aber gehorcht auch den weltlichen Gesetzen und meldet die Ehen bei den weltlichen Behörden an.“ Diese Haltung werden wohl schließlich auch die übrigen Bischöfe annehmen.

Auf den in Pilsen, Budweis und anderen Orten Böhmens vertheilten revolutionären Schriften ist als Druckfirma die Firma Plon & Co. in Paris unterzeichnet.

Stalien. In einigen Gemeinden der Provinz Trapani ist es am Dienstag zu neuen Tumulten gegen die Gemeinderäthe gekommen. In Trapani selbst sammelten sich etwa 200 Personen vor der Bürgermeisterei, schleppten Steine gegen das Eingangsportal und warfen die Fenstersteine ein. Abends 11 Uhr explodirten zwei Betarden vor der Wagenschleife eines einem Senator gehörigen Hauses, richteten indessen nur unbedeutenden Schaden an. In Gibellina haben schwere Ausschreitungen gegen die Polizei stattgefunden, bei denen ein Beamter getödtet wurde.

Als ein Beweis für den Ernst der Lage wird es angesehen, daß der König die Einstellung der üblichen Hofbankette angeordnet hat.

Infolge eines am Dienstag abgehaltenen Ministerrathes hat der Kriegsminister außer den schon am 24. Dezember v. Js. einberufenen 12000 Dispositionsurlauben zum 8. Januar noch weitere 12000 Mann einberufen, die bestimmt sind, die Regimenter Siciliens zu verstärken, dessen Garnison dadurch auf 40000 Mann vermehrt wird.

Spanien. Durch Hausdurchsuchungen bei Anarchisten wurden Schriftstücke entdeckt, welche ergeben, daß in Saragossa, Valladolid, Xeres, Barcelona, San Sebastian und Toledo anarchoistische Geheimverbände bestehen, welche ihre Anweisungen von Madrid aus erhalten.

Der in Saragossa verhaftete Anarchist Salvador Franch hat eingestanden, daß er allein der Urheber des im Teatro Vico angeführten Attentates sei. Der Zustand Salvador's, welcher sich eine Kugel in den Unterleib geschossen hatte, ist sehr bedenklich.

Rußland. Polnische Blätter veröffentlichen „sensationalen“ Mittheilungen über einen angeblichen Versuch, den Zaren durch Fische, die mit Arsenik versetzt waren, zu vergiften. Von den Georgs-Mitteln, welche an dem am 11. Dezember bei der Feier des Georgsfestes veranstalteten üblichen Bankett im Winterpalais theilgenommen hatten, sind 40 in Folge des Genußes von Fischpastetchen erkrankt und 15 von den Erkrankten gestorben. Es handelt sich dabei aber wohl nicht um ein Attentat gegen die Georgs-Mittel, sondern um grobe Fahrlässigkeit. Die Fisch-

händler haben nämlich die unsinnige Gewohnheit, die unterste Schicht der gefrorenen Fische beim Transport mit Arsenik zu bestreuen, damit Mäuse und Ratten von den Fischen ferngehalten würden, und es sei nun möglich, meint man, daß solche Schichten, die sonst vernichtet würden, in den Handel gekommen seien. Sehr wahrscheinlich klingt auch diese Erklärung nicht, allein der Umstand, daß die Vergiftungs-Erscheinungen nicht bloß im Winterpalais, sondern auch an anderen Stellen bemerkt worden sind, deutet doch darauf hin, daß es sich nicht um einen Versuch, den Zaren zu vergiften, handeln kann.

Eine französische Firma hat, wie dem „Geselligen“ aus Warschau ausgeschrieben wird, dort eine Fabrik zur Herstellung theurer Gewebe und Wänder gegründet. Der Minister des Innern hat genehmigt, daß 300 französische Arbeiter 3 Jahre lang beschäftigt werden können, doch müssen sie einheimische Arbeiter in ihren Fertigkeiten unterweisen. Auch eine Folge des deutsch-russischen Krieges.

Ans der Provinz

Gründenz, den 4. Januar.

Bei ziemlich schnell fallendem Wasser trieb heute Nachmittag hier auf der Weichsel nur wenig neu gebildetes Grundeis vorbei, woraus man schließen kann, daß sich oberhalb eine Stoppung gebildet hat. An den Ufern, zwischen den Dämmen und auf den Sanden hat sich das Eis schon festgelegt. Der Trajekt bei Bohnsack war gestern Nachmittag völlig unterbrochen, bei Plehnendorf nur unter großen Schwierigkeiten noch mittelst des Eisbrechdampfers aufrecht zu erhalten. Bei Heringstrug, oberhalb Bohnsack, hatte sich nachmittags eine leichte Stoppung gebildet; die Plehnendorfer Schleuse ist geschlossen. Auf der todtten Weichsel wird der Verkehr nur noch durch einen Schraubendampfer aufrecht erhalten; der Saßen von Renjarswasser zeigt eine fast geschlossene Eisdede.

Auf der Rogat ist das Eis in der Nacht zu gestern zum Stehen gekommen. Auf den Ausläufen der Rogat lag bereits am Dienstag auf dem Landgraben die Eisdede fest, während der Diebzug die sämmtlichen Eisglocken der Breitfahrt aufnahm. In der Nacht zu gestern stieg die Kälte auf 16 Grad. Gegen Anbruch des Abends blieb das Eis im unteren Theile des Diebzuges stehen; und die Stoppung des letzten Armes der Rogat verursachte ein schnelles Steigen des Wassers im oberen Rogatgebiet, sodaß das Wasser die meisten Deiche überfluthete. Das Ausstopfen ging bei dem dichten Treiben der Eisglocken so schnell vor sich, daß gegen Morgen schon oberhalb Einlage die Rogat sich in Winterlage befand. Bei Reyer konnte man mit Anbruch des gestrigen Tages schon über die Eisdede gehen.

Der Elbingfluß ist ebenfalls bereits mit einer Eisdede belegt, die schon überschritten wird.

Auf dem Frischen Haff ist das Eis schon 3 Centimeter stark; die Segelschiffahrt ist geschlossen.

Auf der Warthe ist das Eis schon an verschiedenen Stellen zwischen der polnischen Grenze und Posen zum Stehen gekommen. Das Wasser ist bei Posen bedeutend gefallen.

Mit dem 4. Januar beginnt die Zeit, in welcher den zuständigen steuerbehördlichen Stellen die ausgefüllten Steuererklärungsformulare für das Jahr 1894/95 zugestellt werden sollen. Da irrthümliche Ausfüllungen den Behörden Arbeit und den Steuerpflichtigen Mühen und Unbequemlichkeiten bereiten, so machen wir darauf aufmerksam, daß feststehende Einnahmen nach ihrem Betrage für das Steuerjahr, ihrem Betrage nach unbestimmte oder schwankende Einnahmen nach dem Durchschnitt der drei der Veranlagung unmittelbar vorangehenden Jahre zu berechnen sind. Unter dem Jahre in letzterer Beziehung ist das Wirtschaftsjahr des zu Veranlagenden zu verstehen, ohne Rücksicht darauf, ob dasselbe mit dem Kalender- oder Steuerjahr zusammenfällt oder nicht. Ueber die nähere Berechnungsart des Einkommens für die Steuererklärung giebt übrigens der bei der erstmaligen Einholung der Erklärungen für das Jahr 1892/93 den Steuerpflichtigen zugestellte Auszug aus den Ausführungsanweisungen zum Einkommensteuergesetz die beste Auskunft. Dieser Auszug hat einige wenige schon vor der Veranlagung auf das Jahr 1893/94 bekannt gegebene Aenderungen erfahren, welche sich hauptsächlich auf die Berechnung von Abzügen erstrecken. Seitdem ist er unverändert geblieben und dient als der beste Wegweiser bei der Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens. Die Steuererklärungen müssen übrigens, falls sie von der Behörde anerkannt werden sollen, mit dem vollen Namen des Steuerpflichtigen unterzeichnet sein. Die Nachtheile, welche aus der Unterlassung der Einreichung der Steuererklärung erwachsen, sind beträchtlich. Schon die Nichtmittheilung der für die Einreichung vorgeschriebenen Frist hat den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung für das betreffende Steuerjahr zur Folge. Wenn aber auf eine nochmalige Aufforderung die Erfüllung nicht innerhalb vier Wochen erfolgt, so ist neben der veranlagten Steuer ein Zuschlag von 25 Prozent zu zahlen und außerdem die durch die Unterlassung dem Staate entzogene Steuer zu entrichten. Die Festsetzung des Zuschlages steht der Regierung zu, gegen welche nur die Beschwerde an den Finanzminister zulässig ist.

Der preussische Finanzminister hat sich im Interesse einer genaueren Einsicht in die Hypothekenschulden und Einkommenverhältnisse der Grundstücksbesitzer und Kapitalisten mit dem Justizminister ins Einvernehmen gesetzt und letzterer hat angeordnet, daß seitens der Amtsgerichte bis spätestens Ende März d. Js. eine Zusammenstellung aller in den einzelnen Grundbüchern eingetragenen Hypotheken- und Grundschulden angefertigt werde, die nach einem vorgeschriebenen Schema die Namen und Adressen der Gläubiger, die Höhe der Zinsen bzw. bei Darlehen der Tilgungsquoten, sowie schließlich auch den Werth der einzelnen Grundstücke nach der Lage des Katasteramtes enthalten soll. Dieser Nachweis soll den verschiedenen Einschätzungs-Kommissionen zur Kenntnisaufnahme mitgetheilt werden.

Der Provinzialrath der Provinz Westpreußen tritt am 16. Januar zu einer Sitzung im Oberpräsidialgebäude in Danzig zusammen.

Das Provinzial-Schul-Kollegium hat mit Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten den diesjährigen Prüfungstermin für Lehrer an Taubstummen-Anstalten auf den 14. und 15. November d. Js. anberaumt. Die persönliche Meldung hat am 13. November Abends in der Taubstummen-Anstalt zu Marienburg bei dem Herrn Direktor Hollenweger zu erfolgen. In dieser Prüfung werden zugelassen: Kandidaten der

Theologie, sowie Volksschullehrer, welche die zweite Prüfung bestanden und sich mindestens zwei Jahre mit Taubstummen-Unterricht beschäftigt haben. Die Meldung zur Prüfung ist innerhalb acht Wochen unter Vorlegung der vorgeschriebenen Papiere bei der Regierung zu Danzig anzubringen. Zur Prüfung der Schulklassen-Präparanden, welche für das Elementar-Schulfach ausgebildet zu werden wünschen, sind für das Jahr 1894 folgende Termine festgesetzt: von den Seminaren in Verant am 4. und 5. Mai, in Graudenz am 16. und 17. Februar, in Tuchel am 21. und 22. September, in Marienburg a) Aufnahme-Prüfung am 9. und 10. März, b) Aufnahmeprüfung am Rebenkursus am 19. und 20. Oktober, in Pr. Friedland am 31. August und 1. September, in Stobau am 16. und 17. März. Die Aspiranten haben sich am Abend des Tages vor der Prüfung bei dem Seminardirektor zu melden; die erforderlichen Zeugnisse zc. sind drei Wochen vor dem Prüfungstermin dem Seminardirektor einzusenden. Für die Abhaltung der zweiten Prüfung der Volksschullehrer an den Schullehrer-Seminaren sind folgende Termine festgesetzt: in Verant am 9. 11. und 13. Oktober, in Pr. Friedland am 19. 21 und 23. Mai, in Graudenz am 6. 8. und 10. November, in Stobau am 5. 7. und 9. Juni, in Marienburg am 11. 13. und 15. September, in Tuchel am 7. 9. und 11. August. Die Meldungen sind spätestens vier Wochen vor dem Termin durch den Kreis-Schul-Inspektor an die Regierung einzureichen.

Am nächsten Montag, den 8. Januar wird Herr Kreisphysikus Dr. Heynacher im Gewerbeverein (goldenen Löwen) einen Vortrag über „ansteckende Krankheiten“ halten, zu welchem auch Damen und Gäste Zutritt haben. Der nächste Volksunterhaltungsabend findet am Sonntag, den 14. d. M. im Schützenhause statt.

Heute Nachmittag ertönten wieder die Feuerstöße; in dem Hause des Konditors Budtschka in der Tabakstraße war ein leichter Fußbodenbrand entstanden, der bald gelöscht werden konnte. Die sofort alarmirte Feuerwehr brauchte nicht in Thätigkeit zu treten.

[Tivoli-Theater.] „Im Forsthaufe“, Schauspiel in 4 Akten von Richard Stowronski. In einem ostpreussischen Forsthaufe in der Nähe von Willkallen lebt der Förster Spalding mit seiner Frau, einem Sohne Wilhelm, der des Vaters Hilfsjäger ist, und einer Tochter Marie. Ein zweiter Sohn Anton hat auch die Forstkarriere, aber die höhere, er ist Diplomingenieur und hat als Feldjäger im diplomatischen Dienst die halbe Welt durchkreuzt. Nach Jahren kehrt er ins Vaterhaus zurück, nachdem er zum Oberförster befördert worden und demnächst seine feste Anstellung erwartet. Im Hause findet er offene Arme, die Eltern sind stolz auf den Sohn, der etwas Nüchternes geworden ist, wenn er auch, wie die Achten sich und Andern öfters erzählen, ein wenig viel Geld gebraucht hat, was ihm die braven Eltern auch immer pünktlich gesandt haben. Daß der alte Spalding bei seinem mageren Einkommen von 40 Thalern zu dem unerlaubten Mittel greift, in Verbindung mit dem ihm benachbarten Gutsherrn Welsch a) in einies Holz für eigene Holzschlagen zu lassen und dadurch den Staat um Tausende zu betrügen, erfährt man im Laufe der Handlung. Durch die Unvorsichtigkeit des bei jenem Holzgeschäfte nicht unbetheiligten Holzbauers Buchholz erfährt es auch Anton, der in seiner Eigenschaft als Beamter und Offizier nun nichts weiter zu thun hat, als seinen Vater beim Herrn Forstmeister als Dieb anzuzeigen, worauf gerade am Tage seines 50-jährigen Dienstjubiläums der alte Förster verhaftet worden wäre, wenn er es nicht vorgezogen hätte, durch einen Wächterschuss sich zu tödten und dadurch der Verhaftung zu entgehen.

Das ist der Inhalt des Schauspiels, das am Mittwoch zum ersten Male hier gegeben wurde. Das Stück hat bei nicht zu leugnenden Vorzügen des geschickten und anregenden Aufbaus der Scenen den großen Fehler einer gänzlich ungesunden und falschen Moral. Wenn der Herr Oberförster wegen der Missethat seines Vaters, der doch nur um des lieben Sohnes Willen zum Spitzbuben geworden ist, glaubt, den Rost des Königs nicht mehr tragen zu dürfen, so soll er ihn gefälligst ausziehen und sein Fortkommen in anderer Weise suchen; seine Eltern haben ja jenes Geld zu seiner Ausbildung verwandt. Seinen Vater einem bloßen Ephyphantom zu opfern, ist lieblos, verkehrt und vor allem unnatürlich. Gelpelt wurde zum Theil recht gut. Herr Schütz charakterisirte den alten knorrigen aber im Bewußtsein seines Vergehens doch recht unsicheren Förster ganz treffend. Frau Arndt war als Försterin zunächst viel zu jung und deklamirte ein wenig zu viel. Sehr gut waren Herr Abicht als Wilhelm und Herr Lehmann als Anton, während Frau Karohl als Marie kaum den bescheidensten Ansprüchen genügte. Bei einer willkommenen Liebeswerbung, das sollte Fräulein Karohl trotz ihrer Jugend doch wissen, pflegen die jungen Mädchen doch etwas Freude und Glück zu zeigen, und bei dem plötzlichen Tode des Vaters ist es wohl auch möglich, dem Juge des Herzens folgend, dem Vater beizupringen. Etwas theilnahmlos war für die Vorgänge auf der Bühne hätte auch diesmal wieder Fräulein Karohl (Anna) sein können. Herr Lachsel spielte den Welschknecht im Anfang mit einer Vorherrschaft, die den verstandenen Bühnigkeit gar nicht ahnen ließ, genügte aber im allgemeinen. Frau Hoffmann war in der kleinen Rolle der alten Wintischkova von drastischem Realismus und Herr Stolle nahm einen hübschen Anlauf, seinem Buchholz einen ebenso realistischen Anstrich zu geben. Das Publikum nahm die Novität mit Interesse auf.

Der aus Debehüte im Kreise Wirsig stammende Musikant Julian Adler von der 7. Kompanie des Infanterie-Regiments Graf Schwerin, welcher am 26. Dezember die Kaserne verlassen hat und bisher nicht zurückgekehrt ist, wird wegen Verdrags der Fahnenfucht steckbrieflich verfolgt. Seine Gesichtsbildung ist eigenartig, und es liegt die Vermuthung nahe, daß er sich einer wandernden Zigeunertruppe angeschlossen hat.

Die medizinische Fakultät der Universität Greifswald hat den Kreis- und Departements-Physiker Dr. Almann, der jetzt auf eine fünfzigjährige Thätigkeit zurückblickt, zum Ehren-doktor ernannt. Almann ist der erste Thierarzt, dem dort eine solche Auszeichnung zu Theil geworden ist.

Dem Tischlermeister Wijnorra und dem Dampfmaschinenbesitzer Klotz zu König ist die Medaille für gewerbliche Leistungen in Silber, dem Buchbindermeister Voel, dem Goldarbeiter Müller, dem Dekorationsmaler Julius Heyn und dem Konditor und Pfefferkuchler Rattke, sämmtlich zu König, dieselbe Medaille in Bronze verliehen worden.

Der Rittergutsbesitzer v. Madet auf Nebben bei Domman, Reg.-Bez. Königsberg, ist zum Landwirtschaftsminister zum Mitgliede des königlichen Landes-Oekonomie-Kollegiums für die Wahlperiode 1893-95 ernannt.

Dem Amtsgerichtsrath a. D. Knobel zu Breslau, bisher zu Rastow, ist der königliche Kronenorden dritter Klasse, dem katholischen Lehrer Warzecha zu Gwarzewo im Kreise Schrobö der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

Der Gerichtsschreiber v. Malotti in Inowrazlaw ist zum 1. Februar an das Amtsgericht in Rogasen versetzt.

Dem Bauath Breunhausen beim Eisenbahn-Betriebs-amte in Stolz ist bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Dem wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Goltz vom königlichen Waisenhause in Königsberg ist eine Stelle als Oberlehrer an dem königlichen Gymnasium zu Allenstein übertragen und der bisherige Seminarhilfslehrer Klinka in Karalene zum ordentlichen Seminarlehrer befördert worden.

* Danzig, 3. Januar. Das gesammte Nachtwachthetson in unserer Stadt geht am 1. April auf die Kgl. Polizeibewachung und auf den Staat über. — Das auf der Schiffsan-

Der neu gekaufte österreichische Schiff „Miramar“ wird voraussichtlich am 15. d. Mts. Danzig verlassen. Das schöne Schiff ist für den Dienst der Kaiserin von Oesterreich bestimmt, die zur Zeit in Madeira weilte, woselbst die „Miramar“ die Kaiserin abholen soll. Der Linienschiffskapitän v. Perin hat bereits das Kommando übernommen. Heute hatten Herr und Frau v. Perin eine Anzahl Herren darunter Herrn Oberpräsidenten v. Gohler, Generalleutnant v. Trestow, Oberverwaltungsrat Graf Haugwitz, Oberbürgermeister Dr. Baumbach, Bürgermeister Hausmann mit ihren Damen zur Besichtigung der Yacht eingeladen. Die prächtigen Räume, welche für die Kaiserin bestimmt sind, erregten besonders die Bewunderung der Gäste. Herr Oberpräsident v. Gohler brachte, als man sich an der Marischallstafel niedergelassen hatte, in warmen Worten das Wohl auf die Oesterreicher in Danzig aus, welches Herr v. Perin ebenfalls herzlich mit einem Hoch auf die anwesenden deutschen Brüder und Schwestern erwiderte. Das Schiff ist zuweilen mit Kriegerinnen und Mannschaften aus Dalmatien und dem Küstenland besetzt, denen der kräftige deutsche Winter, dessen wir uns hier seit einigen Tagen erfreuen, merkwürdig genug vorzukommen wird.

Herr Historienmaler Franz Steffens und seine Gemahlin Frau Rosa Steffens in Berlin haben dem Herrn Oberbürgermeister Dr. Baumbach zur Anlage eines Stadtparks die Summe von fünfzigtausend Mark zur Verfügung gestellt. Die Idee der hochherzigen Stifter, welche geborene Danziger sind und früher schon durch ansehnliche Stiftungen ihre Liebe zur alten Heimath bekundet haben, ist die, daß längs der großen Allee zwischen Danzig und der Vorstadt „Langfuhr“ ein Stück Land angekauft und durch städtisches Areal, welches dort zur Verfügung steht, vergrößert werden soll. Auf diese Weise wird eine Fläche von etwa 116 Morgen gewonnen werden, die nach den Intentionen der Stifter in einen Stadtpark umgewandelt werden soll, zugleich als Ersatz für den sogenannten Irngarten, der zum größten Theil zur neuen Bahnanlage von der Stadt an den Eisenbahn-Fiskus abgetreten worden ist. Die Umgebung Danzigs wird durch diese Anlage ungemein gewinnen und reichlichen Dank wird dem Steffens'schen Ehepaar von den Bürgern ihrer Vaterstadt zu Theil werden für diese wahrhaft hochherzige Stiftung.

In Danzig, 4. Januar. Heute starb in Konstanz der Kaufmann und belgische Konsul Max Steffens, in Jirma Karl Gottlieb Steffens's Sohn.

In Danzig, 4. Januar. Der Danziger Spar-Kassen-Verein hatte am 31. Dezember folgende Aktiva: Lombardbestände 6802484 Mk., Wechselbestände 335614, Effekten 4444773, Danz. Kassenkassette in Kontorrent 120000, Hilfskasse c. 6600, Grundstücke und Inventar 103279, Kassenbestand 102958, Restausgeld auf das alte Grundstück (hypothekarisch sicher gestellt) 100000, Konto-Korrent-Konto 26709, in Summa 15842397 Mk.; Passiva: Aktiven-Kapital 9000 Mk., Depositen-Kapital 13169935, Reservefonds 2040000, in Summa 15218935 Mk.

In Danzig, 4. Januar. Der Bürger-Verein beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Einbringung der Hafenanal-Erlasse, welche Forderung als unerlässlich für die Sicherheit aller am Hafentanal verkehrenden Personen anzusehen ist. Die Erlasse sind jene Einschnitte in die Linaimauer, welche zum Anlegen der Boote dienen, und welche, da mit Eintritt der Dunkelheit die Hafenbeleuchtung mehr als mangelhaft ist, gefährliche Fallstellen bilden, durch die schon manches Unglück herbeigeführt worden ist. Demnach wurde der Antrag gestellt, dahin zu wirken, daß die hiesigen Straßen wenigstens bis Mitternacht erleuchtet sind, was bei der fast durchweg schlechten Beschaffenheit unserer Straßen und sonstigen öffentlichen Verkehrswege ebenfalls sehr zu wünschen ist.

In Danzig, 4. Januar. Die evangelische Schule zu Althausen ist gegenwärtig heimathlos. Auf Wunsch der Regierung wurde die Schule von der Domäne Althausen abgezweigt, um zum Dorfe Althausen zugeschlagen zu werden. Die Bewohner des Dorfes Althausen, welche nur aus katholischen Hausvätern bestehen, nahmen die evangelische Schule jedoch nicht an.

In Danzig, 4. Januar. In der heutigen Handelskammer-Sitzung wurden in den Vorstand der bisherige Vorsitzende, Herr Schwarz jun. und als dessen Stellvertreter Stadtrat Schmidt wiedergewählt. Die Handelskammer hat im vorigen Jahre 19 ordentliche und 3 außerordentliche Sitzungen abgehalten. Gegen die Reichssteuerprojekte, Börsensteuer und Stempelsteuer, ist die Handelskammer wiederholt vorstellig geworden. Sie erklärt sich auch gegen die Einführung der Tabakfabriksteuer. Der deutsche Handelstag ist zum 12. und 13. d. M. einberufen. Der Vorsitzende der Handelskammer wird an den Verhandlungen teilnehmen. Auf der hiesigen Uferbahn nehmen die Kollendiebstähle überhand. Die Interessenten haben einen eigenen Wächter angestellt, dem die Polizeiverwaltung die Gerichtsamt eines städtischen Wächters zuerkannt hat. Der Magistrat soll ersucht werden, für jeden auf der Uferbahn mit Kohlen eingehenden Wagen eine Gebühr von 50 Pf. zu erheben, woraus die Kosten für den Wächter bestritten werden sollen. Für 1894 wurde der Wollmarkt auf den 13. Juni festgesetzt. Die Handelskammer wird um die Ermäßigung der Fernspreckgebühr bemüht bleiben.

In Danzig, 4. Januar. Das von dem Fuhrunternehmer Grafid hier betriebene umfangreiche Fuhrgeschäft, mit welchem die Unterhaltung der Post-Dampfschiffe zwischen Schönlage und Wroclaw sowie nach Gollub verbunden ist, ist an Herrn Kaufmann Cohn in Gollub für 10000 Mark verkauft worden. Herr Cohn wird das Fuhrgeschäft in demselben Umfang wie sein Vorgänger weiterführen.

In Danzig, 4. Januar. Der Knecht M. in Gr. Bötkau erhielt von seinem Bruder aus Danzig als Weihnachtsgeschenk einen Revolver. Er lud diesen alsbald und stellte in der Wohnstube Zielübungen an, wobei sich die Waffe entlud und der Schuh unglücklichweise seiner Schwester in den Arm traf. Wegen der schweren Verwundung mußte die Betroffene sofort in das Lazareth nach Danzig geschafft werden.

In Danzig, 4. Januar. Dem gräflichen Bildmeister Schmidt in Neumühl ist es gelungen, einen sehr starken Stein Adler zu erlegen, dessen Flügelspannung 220 Zentimeter beträgt und der ein Gewicht von 11½ Pf. hat. Der Adler war eben im Begriff, einen Hasen zu schlagen.

In Danzig, 4. Januar. Eine nachträgliche Weihnachtsfeier veranstaltete gestern Abend der evangelische Männerverein. Eingeleitet wurde die Feier durch den Gesang des Liedes „Stille Nacht, heilige Nacht“, worauf der Zweiklavier „Papagei und Rappenbäume“ oder des reichen und des armen Kindes Weihnachtsfreude über die Wetter ging. Das Ständchen wurde so feierlich und ergreifend gespielt, daß man die Augen ergrauter Männer feucht werden sah. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden Herrn Pfarrer Morgenroth-Nauden fand dann die Bescherung für die Kinder statt. Nachdem sich die Kinder dann noch ein Ständchen am Spiel und Tanz erfreut hatten, kamen die Tanzrechte der Erwachsenen zur Geltung.

In Danzig, 4. Januar. Ein unangenehmes Weihnachtsgeschenk hat unsere Stadtgemeinde erhalten. Die Zuckerraffinerie war für 1893/94 an einer Staats-Einkommensteuer von 1920 Mk. veranlagt, erhob aber gegen diese Veranlagung Einspruch und wurde von der Berufungsinstantz auf 750 Mk. ermäßigt. Infolge dieser Ermäßigung hat sie entsprechend weniger Kommunalsteuern zu zahlen. Die zu viel erhobenen städtischen Steuern belaufen sich auf 3100 Mk., 1/10 der gefamten Steuern. Dieser Betrag muß nun von der Kommune anderweitig aufgebracht werden.

In Danzig, 4. Januar. In letzter Zeit sind wir von mehreren größeren Trupps Bienenner heimgesucht worden. Die Bienenner

hatten ihre Zelte auf dem Viehmarktplatz aufgeschlagen, von wo aus sie ihre Streifzüge nach der Stadt machten. Zuletzt war hier die Familie Petermann aus Weichensee, deren Haupt durch die Vorfälle bei einer Bienennerhochzeit dortselbst vor einigen Jahren berüchtigt ist.

In Danzig, 4. Januar. Zur Feier des fünfzigjährigen Doktorjubiläum ihres Ehrenmitgliedes Herrn Direktor Albrecht veranstaltete die Neue Polytechnische Gesellschaft am Sonnabend eine würdige Feier.

In Danzig, 4. Januar. Zu Kirchenvorstehern an der katholischen Pfarrkirche wurden heute fast einstimmig die Kandidaten der polnischen Katholiken, die Herren: Witold, Winiński, Moczynski, Kurzynski und Zielinski gewählt.

In Danzig, 4. Januar. Die Stelle des Seelsorgers an der Strafanstalt zu Kronthal ist dem Strafanstaltsgeistlichen Sukawski zu Jordan verliehen worden.

In Danzig, 4. Januar. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde zum Vorsitzenden für 1894 der Justizrat Dregler wieder- und zu seinem Stellvertreter Rechtsanwalt Fahlke neugewählt. Zu Schriftführern wurden die Stadtverordneten Thierarzt Herzberg und Rechnungsrath Wollburg berufen, ebenso erfolgten die Wahlen der Mitglieder in die 6 Fachkommissionen. An die Hausarmen der Stadt sollen wegen der strengen Kälte täglich 200 Portionen kräftige Suppe verabreicht werden; hierzu wurden 1500 Mk. bewilligt. Im Jahre 1893 richtete die Stadt in ihrem St. Lazarus-Hospital eine Station für Cholerafranke ein gegen welche Anfangs von den Königl. Sanitätsbehörden nichts eingewendet wurde. Später wurde jedoch die Belegung des Hospitals von der königlichen Polizeidirektion untersagt, und die Einrichtung mußte entfernt werden, wodurch der Stadt bedeutende Kosten erwuchsen. Die Versammlung lehnte es ab, an den Fiskus oder die Polizeiverwaltung wegen der entstandenen Kosten civilrechtliche Ansprüche geltend zu machen. Nach eingehender Debatte genehmigte die Versammlung den Neubau eines Schulhauses für die staatliche Baugewerkschule und die gewerbliche Fortbildungsschule mit 16 Klassenzimmern, einem Zeichnen- und den erforderlichen Modellräumen, und bewilligte hierzu bis 20000 Mk., welche aus der Anleihe genommen werden sollen. Es wurde die zuverlässigste Hoffnung ausgesprochen, daß der Staat und die Provinz zu den Baukosten, welche insgesamt sich auf 300000 Mk. stellen, Zuschüsse leisten werden.

In Danzig, 4. Januar. Als Abgeordneter zum Provinziallandtag ist von dem Stande der Rittergutsbesitzer des Kreises Schrimm gewählt worden. Herr v. Gylapowski-Solbri, als Stellvertreter die Herren von Unruh-Melvin und General-Landwirthschaftsrath von Szanielski-Miedzyb. In Lissa wurden vom Stande der Rittergutsbesitzer der Kreise Nawitz, Gostyn, Frankfurt, Wissa, Schmiegel, Kesten gewählt; als Abgeordneter Herr Hoffmann, als Stellvertreter die Herren Thil-Karot und Wyrwal-Niedzwiedzi, sämtliche drei Polen.

In Danzig, 4. Januar. Der hiesige polnische Darlehensverein hat beschlossen, den bisherigen Zinssatz für Spareinlagen mit dreimonatlicher Kündigungsfrist auf 4 Prozent und für solche mit sechsmonatlicher Kündigungsfrist auf 4½ Prozent zu erhöhen. Dagegen sollen Darlehne nur gegen 5½ Prozent Zinsen ausgeteilt werden.

In Danzig, 4. Januar. Der hiesige Rechtsanwalt Stanislaus Kobowski hatte sich am 18. September v. J. vor dem Landgericht zu Bromberg wegen Urkundenfälschung zu verantworten und wurde freigesprochen. Auf die gegen dieses Urtheil von der Staatsanwaltschaft eingelegte Revision hob jedoch heute das Reichsgericht das Urtheil auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurück, weil in der That die Falschung einer beweiserheblichen Privat-urkunde vorliege und von dem Fallfiktate auch zum Zwecke der Falschung Gebrauch gemacht worden sei; ob der Angeklagte die Falschung eines rechtswidrigen Erfolges beabsichtigt habe oder nicht, sei gleichgültig.

In Danzig, 4. Januar. Der Central-Verband der deutschen Haus- und Grundbesitzervereine hat für die hiesigen geschädigten Hausbesitzer eine Spende von 4180 Mark gefandt.

In Danzig, 4. Januar. Mit großer Trauer hat für eine Familie das neue Jahr begonnen. Die beiden 12 und 9 Jahre alten Knaben der Tagelöhner Bid'schen Eheleute wagten sich gestern auf die dünne Eisedecke des Dorffees bei Kusow und brachen ein. Obgleich Rettungsversuche angestellt wurden, fanden beide Knaben den Tod.

Verschiedenes.

Wie aus den verschiedenen Theilen Deutschlands gemeldet wird, trifft man in den Kreisen der Thierzüchter Vorbereitungen, die diesjährige Berliner Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft, welche in den Tagen vom 6. bis 11. Juni im Treptower Park bei Berlin stattfindet, reichlich zu beschicken. Die Züchtervereinigungen von Ost- und Westpreußen haben bekanntlich beschlossen, sowohl Pferde wie Rinder zu schicken, ebenso auch Brandenburg, Pommern, Mecklenburg, Holstein, Hannover, Ostfriesland, Oldenburg. Ebenfalls beabsichtigen die Vereinigungen für Rindviehzucht im Süden Deutschlands, kleinere ausgewählte Sammlungen zur Ausstellung zu bringen. Es ist daher voranzujehen, daß die Berliner Ausstellung ein sehr vollständiges Bild der Hochzuchten Deutschlands geben wird.

Die diesjährigen Maschinenprüfungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft, welche mit der Ausstellung in Verbindung stehen, beziehen sich auf zwei außerordentlich wichtige Maschinen, nämlich auf die Petroleummotore und die Frage ihrer Verwendbarkeit in der Landwirthschaft und auf die Kartoffelerntemaschinen. Bekanntlich bilden die letzteren eine seit Jahrzehnten ungelöste Frage der landwirthschaftlichen Maschinenteknik. Bei der Nothwendigkeit, den Kartoffelbau in Deutschland zu erhalten und auszuheben und andererseits bei der leider durch die Statistik nachgewiesenen zunehmenden Entvölkerung des platten Landes, ist die Verwendung von Kartoffelerntemaschinen eine der wichtigsten Aufgaben der landwirthschaftlichen Maschinenteknik.

Außerdem werden auf der Ausstellung alle Neuheiten, welche im Laufe der letzten beiden Jahre eingeführt sind, zur Vorführung kommen.

In Bonn ist der berühmte Physiker, Universitätsprofessor Dr. Heinrich Rich im noch nicht vollendeten 37. Lebensjahre gestorben. Am 22. Februar 1857 in Hamburg geboren, studierte er seit 1875 Ingenieurwissenschaften, wandte sich aber später der Physik zu und studierte in München und Berlin. Hier wurde er 1880 als einer der begabtesten Schüler von Helmholtz dessen Assistent. Drei Jahre darauf ließ er sich in Kiel als Privatdozent für theoretische Physik nieder, wurde schon 1885 als Professor der Physik an die technische Hochschule in Karlsruhe berufen und erhielt 1889 die Professur für Physik in Bonn. Sein besonderes Forschungsgebiet waren die elektrischen Erscheinungen.

Dr. med. Oskar Lassar, Dozent für Hautkrankheiten an der Berliner Universität, ist zum Professor ernannt worden. Dr. L. hat sich auf dem Gebiete der Volksgesundheitspflege, besonders um die Einführung der Volksbäder, verdient gemacht.

Nach Meldungen aus Stagen (Dänemark) ist die Brigg „Mobil“ aus Stralsund, Kapitän Kraft, welche sich mit Kohlen

auf der Fahrt von Grangemouth nach Stralsund befand, bei Stagen gestrandet. Die Mannschaft wurde durch die Rettungsboote gerettet, das Schiff ist vollständig zertrümmert.

Von Epidemien ist die Provinz Schlesien heimgegriffen. Die schwarzen Pocken greifen in der Gegend von Sagan immer weiter um sich. Nenerdings sind in Jessendorf einige Todesfälle vorgekommen. — In Kreise Neustadt, Oberschlesien, tritt die Genickstarre epidemisch auf.

Einbahnungslück. Im Auftrage der Stadt Rottbus war die dort oberhalb der Wehrbrücke belegene, mit einer Quelle versehene umfangreiche Bodenvertiefung zu einer öffentlichen Eisbahn hergerichtet worden. Auf der schwachen Eisedecke, unter der Wasser bis zu drei Meter Tiefe aufgestaut war, tummelte sich am Neujahrstage eine große Menge Kinder, als plötzlich um 2½ Uhr nachmittags das Eis über der Quelle in weiter Ausdehnung brach und etwa 25 bis 30 Kinder in die Tiefe sanken. Auf das erschütternde Hilfeschreien sprangen einige Erwachsene in die eisige Fluth und die hauptsächlichste Rettungsarbeit that ein schon bejahrter Mann, der mit selbstloser Aufopferung bis an den Hals in das Wasser ging und in unermüdlicher Thätigkeit gegen zwanzig Kinder auf das Trockene schaffte. Es konnte es aber nicht verhindern, daß doch (nach polizeilicher Angabe) zwei Kinder ertranken. Sie wurden nach laugem Suchen erst aufgefunden, als von einer benachbarten Fabrik ein Kahn herbeigeschafft und in das Wasser gelassen war, und vom Kahn aus dann mittelst Haken der Grund des Wassers abgesehen wurde.

Die Farbe der Postkarten für das laufende Jahr ist hellgrün.

Die „Weißkackert“, wie man in Berlin die streifenden Tagamentkackert kurzweg nennt, hielten Mittwoch Vormittag in den Germania-Sälen eine Versammlung ab, die von etwa 600 Personen besucht war. Es befanden sich 450 Mann im Anstande. In der Verhandlung kam auch ein Leipziger Antisicher zum Worte, der sich im Namen seiner Kollegen mit den Streikenden solidarisch erklärte. Man beschloß, die Arbeit nicht eher aufzunehmen, bis die Verfügung zurückgenommen sei.

Im Schloßterrasse. Am Schloßterrasseabend verschluckte, wie die R. N. berichten, in München ein junger Grieche zwölf bis zwanzig Markstücke! Er mußte in das Krankenhaus gebracht werden; sein Zustand ist sehr bedenklich.

Ein schwerer Verfall. Als Mittwoch Nachmittag ein junger Mensch in Berlin von einem Pferdeabwagener abfiel, fiel er zu Boden. Er wurde sofort von einer Schaar theilnehmender Leute umringt, die der Meinung waren, daß er einen Schaden davongetragen habe. Der junge Mann konnte sie aber beruhigen: „Ich bin heute nur etwas schwach auf die Beine“, sagte er, „aber das ist kein Wunder, wenn man an einem Tage drei Mal die Treppe runtergeschmissen wird. Ja, ja“, fuhr er fort, „als er die ersten Schritte der Umstehenden auf sich gerichtet sah, „ich bin nämlich Hausbesitzer und soll Geld inkassiren, aber da kommt man jetzt schlimm an. Ich sagte gleich zu meinem Prinzipal: Et ist nicht, aber er meinte: „Sehn Sie man, Paul, sehn Sie zu, was Sie machen können, um Ihnen die besten energisch vor.“ Energisch war ich ja, aber die Herrschaften liegen et doch nicht an Energie fehlen um so bin ich allein heute drei Mal Engel geworden, das heißt die Treppe runtergefallen und zuletzt sogar von einem ollen Professor in der W.-Straße, der mir sogar noch seine Filzschuhe nachwarf. Im Ganzen habe ich sieben Mark achtzig Pfennige nach Hause gebracht. Det langt jerade for Festplaster, um meine Wunden zu verkleben. Er humpelte von bannen und rief den erheiternden Zuschauern noch zu: „Na, wundern Sie sich jetzt noch, daß ich schwach auf die Beine bin?“

Kannst du nicht Dombaumeister sein, Dehau! als Steinmetz deinen Stein; Fehlt dir auch dazu Geschick und Verstand Trage Mörtel herbei und Sand. Rudolf Baumbach.

Neuestes. (Z. D.)

K Berlin, 4. Januar. Ich erfahre eben zuverlässig, daß betreffs des russischen Handelsvertrages eine vollständige grundsätzliche Einigung bei allen Dispositionen erzielt ist. Die russischen Zugeständnisse befriedigen die Regierung. Indessen dürften die Russen gewohnheitsmäßig bei der redaktionellen Abfassung des Vertrages viele Schwierigkeiten bereiten. Das Zustandekommen zwischen den Regierungen gilt aber als zweifellos.

Rom, 4. Januar. Ministerpräsident Crispi theilte im Ministerrathe mit, nach Meldungen des Generals Morra sei die Ordnung überall hergestellt, jedoch sei eine Truppenverpflichtung nöthig, um Blutvergießen vorzubeugen. Die Aufständischen verfügen über mehrere Tausend Gewehre. Die sofortige Entwaffnung werde erst gütlich (?) versucht werden.

Aus Pietraperga (Sicilien) wird gemeldet: Acht Meuterer wurden getödtet, 15 verwundet. In Salemi verbrannten die Aufständischen eine große Anzahl Gebäude. In Gibellina verhinderten Soldaten mit Mühe die Anzündung der Bürgermeisterei. Der Präsekt Casapinta, welcher Ruhe stiften wollte, wurde getödtet, fünf Meuterer wurden von den Soldaten getödtet.

Petersburg, 4. Januar. Die Kohlennoth in Rußland hat eine derartige Ausdehnung gewonnen, daß die Bahnen die Mobilisationsvorräthe angreifen müssen. Der Staat zahlt horrenden Kohlenpreise.

Danzig, 4. Januar. Getreidebörse. (Z. D. v. S. v. Moritz.)			
Weizen (p. 745 Gr. Qu.)	Markt	Termin April-Mai	120
Gew.: unverändert.		Transit	68
Umsatz: 150 Td.		Regulirungspreis 3.	
Int. hochbunt. u. weiß	134-136	freien Verfehr.	114
hellbunt	133	Gesetzg. (660-700 Gr.)	126
Trans. hochb. u. weiß	120	„ (625-660 Gramm)	115
hellbunt	117	Hafer inländisch . . .	140
Term. p. f. v. April-Mai	144	Erbisen	150
Transit	123,50	Transit	90
Regulirungspreis 3.		Rüben inländisch . . .	205
freien Verfehr.	135	Rüben inl. Rend. 89%	
Roggen (p. 714 Gr. Qu.)		schwächer.	12,05
Gew.: niedriger.		Spiritus (loco p. 10000	
inländischer	113	„ (Vier%) kontingentirt	49,00
russ.-poln. 3. Trans.	84	nichtkontingentirt . .	30,00

Königsberg, 4. Januar. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Spiritus- und Woll-Kommis.-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 49,75 Geld, unkonting. Mk. 30,25 Geld.

Berlin, 4. Januar. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mk. 137-149, per Januar 144,00, per Mai 150,25. — Roggen loco Mk. 123-128, per Januar 127,00, per Mai 131,75. — Hafer loco Mk. 142-182, per Januar 140,00, per Mai 140,50. — Spiritus loco Mk. 32,10, per Januar 36,20, per Mai 37,60, per Juni 38,00. Tendenz Weizen fester, Roggen steigend, Hafer fester. Spiritus fester. Privatbankrott 3 %. Russische Noten 217,45.

Nachruf.

Am 1. d. Mts., Nachmittags 7 1/2 Uhr, verschied nach kurzem Krankenlager

der Stadtkassette, Gasthansbesitzer

Herr Gustav Prange

von hier, im 56. Lebensjahre.

22 Jahre hindurch ist der Verstorbene Mitglied der unterzeichneten Körperschaft gewesen und hat sich in hervorragender Weise an den städtischen Angelegenheiten beteiligt. Ueberall, wo es galt, das Wohl der Stadt zu fördern, war der Verbliebene auf dem Platze.

Mit großer Umsicht und Gewissenhaftigkeit hat er Jahre lang den Vorsitz in der Armendeputation geführt. (3329)

Ehre seinem Andenken!

Freystadt, den 2. Januar 1894.

Der Magistrat. Die Stadtverordneten-Versammlung.

Nachruf.

Am Neujahrstage verschied sanft unser Kollege,

Herr Gustav Prange

der seit ca. 20 Jahren dem Vorstande des hiesigen Credit-Vereins angehörte. Den Verlust dieses pflichttreuen, gewissenhaften Mitarbeiters bedauern wir auf's tiefste. (3316)

Ehre seinem Andenken!

Der Vorstand und Aufsichtsrath des Creditvereins Freystadt c. G. mit unbeschr. Haftpflicht.

Heute früh 9 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenslager in ihrem noch nicht vollendeten 90. Lebensjahre

Frau Emilie von Grass

geb. von Selchow

geliebt, verehrt und nun betrauert von 3 Kindern, einem Schwiegersohn, 15 Enkeln, 40 Urenkeln und 4 Urenkelinnen.

Dieses zeigen nur auf diesem Wege im Namen der Familie an (3374)

Leo von Grass-Klanin,
Johanna von Bernuth geb. von Graf,
Meta von Diest geb. von Graf,
Otto von Diest-Daber.

Starzin, den 3. Januar 1894.

Die Beisetzung findet Montag, den 8. Januar, Mittags 12 Uhr in der Gruft zu Starzin statt.

Gestern Abend um 8 Uhr starb nach langem, schweren Leiden mein guter, lieber Mann, Vater, Schwager, Schwiegersohn u. Großvater, der Schlossermeister

Johann Weide.

Dieses zeigen allen Freunden, Verwandten u. Bekannten tief betrübt an (3403)

Grandez, d. 4. Januar 1894

Die Beerdigung findet Sonntag, den 7. d. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Gestern Nachmittag 2 Uhr verschied plötzlich in Folge Herzschlages mein lieber, guter Vater, unser Großvater, der Schmiedemeister (3347)

Franz Tolksdorf

im 76. Lebensjahre. Dieses zeigen trauernd an (3347)

Könitz, d. 3. Januar 1894.

Die Beerdigung findet Freitag, den 5. d. Mts., Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus, Schützenstr. Nr. 368, statt.

Ottillie Wachholz
Emil Sontowski

Verlobte.

Freystadt, den 1. Januar 1894. (3420)

Der bewährteste

Kalender ist d. seit 47 Jahr. erscheinende

Landwirtschaftliche

Büchs- und Schreibkalender

Mentzel von **Lengerke**

Verlag von PAUL PAREY, Berlin SW., 10 Hedemannstr.

I. Theil (Taschenbuch) fest gebunden;

II. Theil (Jahrbuch) geheftet.

Preis in Leinen 2 1/2 M., in Leder 3 M.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

Ordentliche General-Versammlung

am 14. Januar 1894, Nachmittags 3 Uhr,
im Hotel Lehmann hiersebst.

Tagesordnung.

1. Geschäftsbericht pr. 1893.
2. Bericht des Aufsichtsraths über die Revision der Jahresrechnung, Antrag auf Genehmigung der Bilanz und Beschlussfassung über Entlastung des Vorstandes bezüglich der Geschäftsführung pr. 1893.
3. Beschlussfassung über die Vertheilung des Reingewinns pro 1893.
4. Kassierwahl.
5. Wahl dreier Mitglieder in den Aufsichtsrath.
6. Wahl einer Einschätzungscommission.
7. Festsetzung des Höchstbetrages der Anleihen und Spareinlagen, sowie Bestimmung der Grenze der Kreditgewährung an die einzelnen Mitglieder.

Rehden, den 3. Januar 1894.

Vorschuss-Verein zu Rehden

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Titahrt. Kulersky. Schwalm.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl. Einrichtungen. im Soolbad Inowrazlaw. Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Heer's Hôtel, Braunsberg, neu eingerichtet, empfiehlt sich dem reisend. Publikum angelegentlichst.

Doppel-Malz-Gezundheits-Bier

Reconvalascenten, Kindern und Kranken ärztlich empfohlen.

Prima Topen-Bier

in Flaschen und Gebinden.

Prima Putziger Bier

Prima Weiß-Bier

empfiehlt (3429)

Bräuerei Alt-Schottland bei Danzig Nr. 68.

A. Fischer jr.

Die Fleischerei und Wurst-Fabrik

Gegründet 1848.

von

Gegründet 1848.

Ferdinand Glaubitz

En groß.

5-6 Perrenstraße 5-6

En detail.

empfiehlt vorzügliche Braten von nur jungen Ochsen, Tränkälbern, Hammeln und Schweinen, sowie ihren großen Vorrath von geräucherter Schinken, Wurst, Speck, Schmalz, Fett u. s. w. in feinsten Qualität.

NB. Bestellungen werden schnell und prompt effectuirt. (4289)

Ulmer Dombau-Lotterie

Ziehung bestimmt vom 16.-18. Januar 1894.

Hauptgewinne 75000, 30000 M. baar.

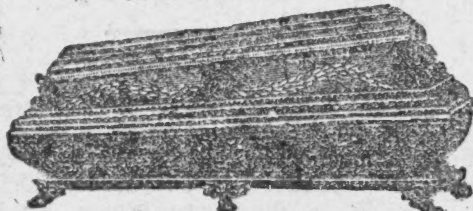
Originallosse 3 Mark - Porto u. Liste 30 Pfg.

1/2 Antheil 1,50 M., 1/4 1 M., 1/10 15 Pfg., 1/20 9 Pfg.

Georg Joseph Berlin C.

Grünstr. 2.

Tel.-Adr. Dufatenmann.



Paul Hubrich, Tischlermeister,

Marienwerderstraße Nr. 19.

Petroleum-Motoren

Gas-Motoren

in allen Größen, für alle Zwecke, empfohlen

Hodam & Bessler, Danzig.

300000
2x150000, 120000, 105000, 45000
3x30000, 21000 Mark
u. s. w. sind die Haupttreffer von

12 Erientalloosen

welche in den nächsten Ziehungen bestimmt gewonnen müssen. Zähl.

12 Zieh. Jed. Monat 1 Zieh.

Nächste Ziehung 1. Februar.

Jeden Monat 1 sicherer

Treffer Jed. dieser 12 Loose muß

innerhalb eines Jahres mit 1

Gewinn gezogen werden, also muß

jeder Spieler 12 mal im Jahre

gewinnen. 1/100 Antheil an allen

12 Orig.-Loosen kostet pro Zieh.

Mark 3,50, 1/2 7 Mark, Porto 20

Pfg. Listen gratis.

Gest. Aufträge erbittet bald.

Bankhaus J. Scholl

Berlin - Niederschönhausen.

Ueberall gef. erlaubt.

Großer Ausverkauf.

Wegen Aufgabe fol-

gender Artikel kauft

Jeder seinen Bedarf in

Filzschuhen, Filz-Pantoffeln

und Holzschuhen

am Allerbilligsten bei (3422)

H. Penner,

6 Nonnenstr. 6.

1 Reisepelz,

1 neuer Winterüberzieher

zu verkaufen Getreidemarkt 27, part.

Vermietungen u.

Pensionsanzeigen.

Ein Laden

wenn möglich mit 2 Schaufenstern und

angrenzend. Wohnung, wird s. 1. Octbr.

zu mieten gesucht. Offert. mit Auf-

schrift Nr. 3398 baldigst an die Exped.

des Gef. erbeten.

Wohnung von 2 Zimm. u. Zubeh.

zum 1. April zu verm. Oberbergstr. 70.

Grabenstr. 11 (bei Dessonnek)
ist vom 1. April eine
herrschafft. Wohnung
zu vermieten. (3177)

Zwei große Wohnungen, 1 und
2 Treppen, mit Laden, auch eine kleine
Wohnung, zum 1. April zu beziehen.
Leichte, Marienwerderstraße 19.

Eine Wohnung

von vier Zimmern nebst Zubehör ist
vom 1. April Getreidemarkt 14 zu
vermieten. (3331)

Eine kleine Wohnung

an eine ruhige Dame sofort od. 1. April
zu vermieten Oberbergstr. 72. (3188)

Wohnungen s. 31 u. 40 Zhr. fogl.
bezieh. b. Floeting, Oberbergstr. 18a.

Eine herrschaftl. Wohnung von
7 Zimmern nebst Zubehör, Pferde-
stall, Wasserleitung etc., ist vom 1. April
d. Js. ab zu vermieten (3418)

Getreidemarkt 7/8.

3 möblirte Zimmer
zu vermieten Tabakstraße Nr. 2.

Möbl. Vorderzimmer zu ver-
mieten Getreidemarkt 4/5. (3330)

Ein Laden

ohne Wohnung sofort zu vermieten.
Johann Dinst, Oberthornerstr. 25.

Vereine,

Versammlungen,

Vergnügungen.

Liedertafel.

Die Gesangsproben beginnen

Freitag, den 5. cr., Abends 8 Uhr.

Zum zweiten Wintervergnügen das

bereits am 3. Februar stattfindend,

soll u. A. eine Operette aufgeführt

werden und ist daher die Theilnahme

sämmtlicher Sänger an den Proben

erforderlich. (3425)

Der Vorstand. Fritz Kyser.

Deutsches Haus.

Freitag, d. 5. d. M.

Vormittags

Wellfleisch

Abends (3239)

Wurstessen

(eigenes Fabrikat), wozu ergeben sich

ladet **Otto Köppel.**

Tivoli-Theater.

Direktion: J. Hoffmann.

Freitag. Wauerblümchen.

Danziger Stadt-Theater.

Freitag. Benefiz für Elmar Striebeck.

Neu einstudirt. Feenhände. Lust-

spiel von Striebeck.

Sonabend, Nachm. 3 1/2 Uhr, bei kleinen

Preisen. Die sieben Raben. Weich-

nachtsmärchen. Abends 7 Uhr: Gast-

spiel von Pauline Vallemant. Die

Kriegensöhne. Komische Oper.

Hierauf: Hochzeit bei Laternen-

schein. Lustspiel in 1 Akt.

Wilhelm-Theater in Danzig.

Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.

Wochentags 7 1/2 Uhr. Täglich Sonntags 4 u. 7 Uhr

Gr. intern. Specialit.-Vorstellung

mit täglich wechselnd. Repertoire.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Ens.

Pr. d. Pl. u. Welt. f. Aufschlagplatz.

Kaffeeöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.

Täglich nach beendeter Vorstellung

Orch.-Concert i. Tunnel Rest.

Rendez-Vous sämtl. Artisten.

Den Herren (3373)

Dr. Anger, Gymnasialdirektor,

Biron, Gerichtsfretär,

Dr. Darnmann, Professor,

J. Gaebel, Stadtrath,

Grotz, Realschuldirector,

Kutzner, Klempnermeister,

Pohmann, Oberbürgermeister,

Richter, Amtsgerichtsrath,

Scharlok, Rentier,

Schubert, Buchhändler,

Schwatto, Pfarrer,

Scheller, Weinhändler,

Schleiff, Stadtverordnetenvorst.,

und Wagner, Rechtsanwalt,

aufrechtigen Dank

für ihre Hilfe und Unterstützung, die

ie durch das Inserat in Nr. 2 dieser

Zeitung dem Deutsch-Sozialen Verein,

dessen Vorsitzender ich bin, dargebracht

haben.

Gustav Kuhn.

„Noch einmal hab' ich Dich getrunken,

gold'ner Frühlingstraum“, das Märchen

aus alten Zeiten darf ich nicht halten fest.

Dank!!! Lebwohl bis 1895. (3371)

Wer

ertheilt Unterricht in der

polnischen Sprache?

Off. briefl. unt. Nr. 3391

durch d. Exp. d. Gef. erbeten.

Sente 3 Blätter.

Die Wasserstraßen Deutschlands.

Bei der lebhaften Bewegung für den Ausbau und die Verbesserung des deutschen Wasserstraßen-Netzes, die jetzt im Gange ist, erscheint eine Darstellung des in Deutschland vorhandenen Systems von schiffbaren Strömen und Kanälen angemessen. Steht doch die Förderung ganz bedeutender Kanalbauten, so u. a. des projektirten Mittelrand-Kanals, sowie des Dortmund-Rhein-Kanals auf der Tagesordnung!

Das bestehende Kartenbild zeigt das gesamte schiffbare Wasserstraßen-Netz Deutschlands und auch die zur Zeit geplanten neuen Kanalverbindungen, die sich fast über das ganze deutsche Reich erstrecken.

Bisher zerfällt das Netz der deutschen Wasserstraßen in zwei vollkommen von einander getrennte Theile. Im nördlichen Deutschland verzweigen sich die durch Kanäle mit einander zusammenhängenden großen Flußsysteme der Weichsel, Oder, Elbe und nur im Unterlauf mit der letzteren zusammenhängend, der Weser und Ems. Irigend eine Verbindung von dem Oberlauf dieser Flüsse nach dem Süden Deutschlands hin existirt zur Zeit nicht, und der gegenwärtig in der Vauausführung begriffene Kanal von Dortmund über Herne, Münster und Rheine durch das Emsthal bis nach Emden wird den ersten Schritt zur Verbindung des norddeutschen Wasserstraßennetzes mit dem süd- und westdeutschen bilden. Dieses scharfe Getrenntsein der beiden Wasserstraßengebiete tritt in unserer Karte, in welcher die schiffbaren Ströme durch breite schwarze Linien deutlich bezeichnet sind, klar hervor. Die Breite der schwarzen Flusslinien steht in der Zeichnung genau im Verhältnis zu der Tiefe des betreffenden Flußlaufes; die Wassertiefe (bei Hochwasser gerechnet) ist am Laufe der Flüsse entlang stets durch Meterzahlen kenntlich gemacht. Die oberen Flußläufe, welche nicht schiffbar, sondern nur für den Floßverkehr fahrbar sind, sind durch feinere Doppellinien kenntlich gemacht.

Ganz im Nordosten Deutschlands bilden die Wasserstraßen Ditzprensens im Pregel- und Memelgebiet ein von dem übrigen deutschen Flußgebiete getrenntes vielfach kanalisirtes System. Die Gekennzeichneten rechts in unserem Kartenbild giebt hierüber näheren Aufschluß. Im Norden Deutschlands in Schleswig-Holstein liegt ferner das ebenfalls vereinzelte Flußsystem der Eider mit dem von Rendsburg nach Kiel führenden Eider-Kanal. An Stelle dieser Wasserstraße zwischen Nord- und Ostsee tritt bekanntlich demnächst der seiner Vollendung entgegengehende für die größte Seeschiffahrt berechnete Nord-Ostsee-Kanal, welcher von Kiel über Rendsburg nach der Unter-Elbe führt und somit sich also dem deutschen Elbestrom-System angliedert.

Ein unmittelbares Verbindungsglied mit dem Rhein fehlt zur Zeit noch; jedoch ist bekanntlich hierüber demnächst eine Vorlage im preussischen Landtage zu erwarten, welche die Herstellung eines Kanals von Dortmund nach dem Rhein in der Richtung nach Ruhrort-Duisburg ins Auge faßt. Ein weiteres, und wohl das bedeutendste Kanalprojekt ist dasjenige der Herstellung des Mittelrandkanals, der, von diesem Kanal unweit Rheine ausgehend, im Allgemeinen in ziemlich genau östlicher Richtung über Minden und Hannover nach Nienburg (unterhalb Magdeburg) die drei Flußsysteme der Ems, Weser und Elbe untereinander in Verbindung setzen soll. Von dieser großen Kanal-Linie sollen

Zweig-Kanäle nach Braunschweig, Peine, Hildesheim und Osnabrück geführt werden, vielleicht auch ein Stichkanal unterhalb Hannover nach Nienburg an der Weser.

Von Lübeck aus wird ferner die Herstellung eines den modernen Verkehrsansprüchen genügenden Kanals von der Trave nach der Elbe bei Lauenburg geplant.

Weiter östlich folgt sodann das Elb-Ostsee-Kanal-Projekt, welches bezweckt, den Schweriner See mit der Hafenstadt Wismar in Verbindung zu bringen.

Weiter östlich liegt das Projekt eines Rostock-Berliner-Kanals, welcher Anschluß an das Kanalsystem der Havel finden soll. Sodann folgt nach Südosten zu das Projekt des Elbe-Oder-Kanals, welcher, von Riesa an der Elbe in nord-östlicher Richtung über die Spree ziehend, nach der unteren Oder bei Schwedt geführt werden soll. Der Oder-Spree-Kanal führt von der Spree in südöstlicher Richtung bis zur Oder oberhalb Fürstentum.

Im Havelgebiet wird ferner neuerdings eine von Spandau in südwestlicher Richtung nach der Havel geführte Kanallinie geplant. Von der oberen Oder ist die bereits in Ausführung begriffene Herstellung des Breslauer Großschiffahrtsweges zu erwähnen. Im Elbegebiet nähert sich das Kanalprojekt Leipzig-Creutzburg zur Verbindung Leipzigs mit der Saale seiner definitiven Gestaltung (Elster-Saale-Kanal).

Etwas weit ausholende Kanalprojekte bezwecken, das norddeutsche Flußsystem, speziell die Elbe und die Oder, mit der Donau bei Wien in Verbindung zu setzen. Es sind dies der Donau-Oder-Kanal von Odenburg nach Florisdorf bei Wien und der Donau-Elbe-Kanal über Prag, die Moldau aufwärts nach Kronenburg unterhalb Wien.

Aus dem Gebiete der Weser ist neben dem bereits erwähnten Mittelrand-Kanal nur noch die Kanalisierung der Fulda bis Kassel zu erwähnen. Im Rheingebiete

ist außer dem Dortmund-Rhein-Kanal im unteren Laufe auf dem linken Ufer das Projekt der Herstellung eines Kanals von Köln über Aachen nach der Maas (Rhein-Maas-Kanal), sowie ferner die lange geforderte Mosel-Kanalisierung zu erwähnen. Recht zahlreich und weit ausholend sind jene speziell von Bayern ausgehenden Projekte, welche bezwecken, den Rhein mit der oberen Donau durch leistungsfähigere Wasserstraßen in Verbindung zu setzen, als der bestehende Main-Ludwigs-Kanal ist. Hierher gehört der Main-Donau-Kanal, welcher entweder als Verbesserung des alten Ludwigs-Kanals geführt werden soll, oder aber nach einem anderen Projekte von Eichenfürth oberhalb Würzburgs den Main in südöstlicher Linie nach Kelheim an der Donau mit dieser verbinden soll. Von dieser Linie ist ein Zweigkanal nach Nürnberg in Vorschlag gebracht.

Bei dem bedeutenden Verkehr, welchen der Rhein vermöge der mehrfachen Korrekturen und Verbesserungen seines Flußlaufes aufzuweisen hat, macht sich auch in Süddeutschland das Streben, die Großschiffahrt möglichst weit stromaufwärts, möglichst bis Straßburg durchzuführen, wie auch der Wunsch eines unmittelbaren Anschlusses der Hauptstädte an die Wasserstraße des Rheines immer mehr bemerkbar. So wird von der Hauptstadt Badens, von Karlsruhe, die Herstellung einer leistungsfähigen Kanalverbindung mit dem Rhein geplant, durch welche Karlsruhe selbst gleichsam ein Rhein-Hafenplatz werden soll.



Die Todten des Jahres 1893.

Fortsetzung.]

[Nachdr. verb.]

Wollten wir auch nur die Namen der Dichter, Schriftsteller und Journalisten, welche der Tod hinweggerafft hat, aufzählen, diese Liste würde den uns zugewiesenen Raum überschreiten; es seien deshalb nur die hervorragendsten Männer in den Vordergrund gestellt und die weniger bedeutenden kurz genannt. Unter den deutschen sei zuerst der Wiener Daniel Epicher, der ausgezeichnete Feuilletonist, Humorist und Kritiker genannt, dessen „Wiener Spaziergänge“ eine köstliche Gabe sind; ferner der sehr fruchtbare Romanist Dr. Eduard Schmidt-Weissenfels, stets interessant und fesselnd in seinen sehr zahlreichen Werken; ferner Graf Ulrich von Dandl, äußerst fruchtbarer Romanist, dessen „Königsberger Mysterien“ seinen Ruf begründeten. Unter allen ragt aber als der größte, weltbekannte gewordene der Franzose Guy de Maupassant hervor, der (am 6. Juli) in der Irrenanstalt Aschly starb. Dieser wirkliche Poet dürfte in späteren Jahren noch mehr geschätzt werden, als das bislang der Fall war. Und nun mag die lange Reihe derer folgen, denen wir nur hier und da ein flüchtiges Wort widmen können. Der Geh. Rath Werder zu Berlin, Dramatiker (Trilogie Columbus) und Dramaturg am Königl. Hoftheater; die sehr beliebte Romanistin Luise von François, deren Roman „die letzte Redenburgerin“ ein prächtiges Buch ist; Doktor Justus der Humorist, Verfasser des über alle Bühnen gegangenen „Unser Zigeuner“ und der Pöffe „Kritik“, Franz Niffel, der seiner Zeit mit dem Schillerpreis gekrönte Wiener Dichter der „Agnes v. Meran“; G. D. Hirt in Straßburg, Volkedichter und ehrjamer Drehschleifer, der Schriftsteller Adolf Huttenberg, Aesthetiker, Kunstkritiker, Roman- und Kriminalist. Unter den deutschen Journalisten ist besonders hervorzuheben Dr. F. Bamberg, der vermöge seiner vorzüglichen Verbindungen in Paris (er war daselbst General-Konsul) in Dinge hochpolitischer Natur eingeweiht wurde und auch als Historiker Tüchtiges geleistet hat; ferner die Redakteure Count Bodenheimer (Elb. Journal), Prof. J. Deutsch (Pester Lloyd), A. Semrau (Bresl. Morgen-Bzg.), Propst Kanter (Kunzger Pögnantski), sowie der Leiter des Wolffschen Telegraphen-Bureaus Dr. Rosenfeld und die Zeitungsbesitzer J. P. Bachem (Köln. Volksztg.) und Kreisgerichtsrath a. D. J. Müller (Wolfsche Bzg.). — Vom Auslande seien noch erwähnt: Mario Achard, französischer Romanist und Dramatiker, der französ. Niederländer G. Kadand, der Schriftsteller Paul d'Abrest; ferner der bekannte dänische Dichter H. P. Holt in Kopenhagen, der letzte nordische Romanist. Sodann die beiden russischen Dichter Aljuchin und Kleitschew. Weiter der Spanier Jovilla y Moral, in der Alhambra für seine Dichtungen zum „Nationaldichter“ gekrönt und endlich der Italiener Antonio Ghislanzoni, v. A. Verfasser des Textes zu Verdis „Aida“. Es seien schließlich noch zwei ausländische Zeitungsbesitzer erwähnt, nämlich

Moritz Meyer, Begründer der New-Yorker Handelszeitung und Friedrich Kaine, Begründer des Baltimore-Korrespondenten, eines jetzt tonangebenden Blattes in Amerika, das ehemals von dem Gründer selbst geschrieben, selbst geleitet und gedruckt wurde. Auch Dr. Edward Moritz, Herausgeber des „Philadelphia Democrat“, ein geborener Dantziger, und vor wenigen Tagen in Philadelphia gestorben, sei hier genannt.

Auf dem Gebiete der Kunst, zunächst der Malerei wäre zu nennen der Pole Jan Krastka, der in seiner Heimat sehr hoch geschätzt und auch im Auslande stark beachtete Historienmaler und Direktor der Kunstschule zu Krakau. Neben ihm verdient zunächst als eine weltbekannte gewordene Figur der ausgezeichnete Humorist des Zeichentisches Wilhelm Scholz vom „Kladderadatsch“ genannt zu werden, er war der erste, der den gezeichneten politischen Witz dem großen Publikum zugänglich machte. Und nach diesen beiden die lange Reihe der tüchtigen, aber nicht so allgemein bekannten Meister Landschaftsmaler E. Schleich (München), Wilhelm Vode (Düsseldorf), dessen sehr gut behandelte Bilder-Motiv aus Tirol und Oberbairern nehmen, A. Morgenstern (Frankfurt a. M.), die Historienmaler P. Schobell (Breslau), Direktor der tgl. Kunstschule, Prof. Julius Scholz in Dresden, bekannt durch seine großen Geschichtsbilder „Gastmahl der Wallensteinischen Generale“ und „Musterung der Freiwilligen durch Friedrich Wilhelm III.“, die Porträts- und Genremaler Otto Kaufmann in Berlin, H. Schaumann in Stuttgart, der mit Humor das Tierleben und Zigeunerthum wiedergab, die Tiermaler Gustav Mülkel, der ausgezeichnete Illustrateur von Drehschleifern, Mader, der durch Selbstmord endete, H. Schaumann (Stuttgart); P. Vörmann, Vorsteher der Malerinnenschule in Karlsruhe, Adolf von Mertel, starb durch Selbstmord in Folge von Nahrungssorgen. Vom Auslande seien endlich genannt: die Italiener Carlo Reinhardt, Meister der venezianischen Laguna, Gaston Thys in Rom, bekannt durch sein Bild „Jesus heilt die Lahmen“, die Franzosen D. Graize (Paris), dessen berühmtes Bild „Le Pöilori“ alle großen Denker darstellt, die um der Wahrheit willen gelitten haben, B. Masson, erblindeter Historienmaler, E. Bodner (Paris), und die Oesterreicher Historienmaler J. Gmüngler (Agram) und Porträtmaler H. Mosler (Wien.) (Schluß folgt.)

Aus der Provinz.

Grandenz, den 4. Januar.

— In der zweiten Hälfte des Monats Dezember sind in Neufahrwasser an inländischem Rohzucker nach Großbritannien 118702 und nach Holland 29000, zusammen 147702 Doppelzentner verschifft worden (gegen 95754 Doppelzentner in der gleichen Zeit des vorigen Jahres). Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug am 1. Januar 1894: 720 228, 1893: 532 000, 1892: 376 966 Doppelzentner. Von russischem Zucker sind in der zweiten Hälfte des Monats Dezember verschifft

wurden 98 500 Doppelzentner, und zwar 94 500 nach Großbritannien und 4000 nach Holland (gegen 25 960) in der gleichen Zeit vorigen Jahres. Der Lagerbestand in Neufahrwasser betrug 50 200 Doppelzentner (gegen 4200 zu Anfang des Jahres).

— Die Prüfungen der Seeadampfschiffs-Maschinenisten begannen in diesem Jahre in Danzig am 23. April und 6. November, in Königsberg am 19. April und 26. September, in Stettin am 12. März und 22. Oktober.

— Der Landwirtschaftsminister v. Heyden hat sich nach Pommern begeben.

— Der Rechtsanwalt, Justizrath Gräber in Marienwerder ist nach Böhmen in der Liste der bei dem Oberlandesgerichte zugelassenen Rechtsanwälte zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Marienwerder zugelassen. Der Rechtsanwalt Appelbaum in Königsberg ist unter Aufrechterhaltung seiner Zulassung zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgerichte daselbst, zugleich zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Königsberg, zugelassen.

— Der Aktuar Schramm aus Danzig ist in den Kammergerichtsbezirk übernommen.

— Dem Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator beim Finanzministerium Michalski (früher in Marienwerder) ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

— Dem jüdischen Ersten Lehrer Walter in Czarnikau ist aus Anlaß seiner Pensionierung der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

© Thorn, 3. Januar. Wegen fahrlässiger Tödtung hatte sich heute vor der Strafkammer der Gutsverwalter Erich Schüller aus Grünfelde zu verantworten. Auf dem Gehsteig des Gutes befand sich eine Jauchegrube, welche nicht mit einer Umwahrung versehen war, wie es eine Polizeiverordnung vorschreibt. In die Grube fiel ein Kind und ertrank. Der Angeklagte war als Gutsverwalter verpflichtet, darauf zu halten, daß alle Vorkehrungen getroffen wurden, um solche Unglücksfälle zu verhüten. Er wurde zu einer Woche Gefängnis verurtheilt.

Briefen, 2. Januar. Nach dem Haushaltungsplan unserer Stadt für 1894/95 beträgt die Summe der in Ansatz gebrachten Ausgaben 52537 Mark; darunter für allgemeine Verwaltungskosten 7137 Mark, Kreis- u. Abgaben 10501 Mk., Schulen 17868 Mark, Armenpflege 5357 Mark.

Rosenberg, 2. Januar. Der berittene Gendarm Reh zu Niesenburg beging gestern sein 25jähriges Dienstjubiläum. Von seinen Kameraden im Rosenberger Kreise wurde Herrn Reh ein kunstreich gearbeitetes Stammbuch mit Widmung überreicht.

Aus dem Kreise Schwach, 2. Januar. Heute in den Morgenstunden brannte auf dem Rittergut Tachau ein zum Instanzen gehöriges Stallgebäude nieder, wobei eine Kuh, eine Ziege und mehrere Hühner in den Flammen umkamen.

Aus dem Kreise Stuhm, 3. Januar. Herr Gendarmmeister Müller in Altmart feierte gestern unter großer Theilnahme sein 25jähriges Amtsjubiläum. Die größere Hälfte seiner Dienstzeit hat Herr Müller in Altmart zugebracht und sich, besonders als zur Zeit des Bahn- und Eisenbahnbaues Hunderte von fremden Arbeitern hier lagerten, durch gewissenhafte Pflichterfüllung und durch sein liebenswürdiges Benehmen große Achtung erworben.

Marientburg, 3. Januar. Für die am 1. April neu einzurichtende Stelle eines Rektors an den katholischen Gemeindeschulen hier selbst ist mit Vorbehalt der Genehmigung des Magistrats und der Regierung von der Schuldeputation Herr Hauptlehrer Friebe aus Wörmitt gewählt worden.

Heute Morgen fand man in dem Gasthause des Kaufmanns A. in Kallhof die Leiche des etwa 35 Jahre alten Arbeiters Jakob Reinert von hier. Der Verlebte trieb sich meist ohne Arbeit umher, und es ist anzunehmen, daß er, schon halb erfroren, in dem Stalle Schutz suchte, wo er seinen Tod fand.

Aus dem Kreise Rastenburg, 3. Januar. Heute erschoss sich der Zieglermeister der Rastenburg Dampfzementwerke in Galbuhnen. Als Beweggrund zu der That werden Schulden im Betrage von 200 Mk. und unglückliche Liebe angegeben.

L. Schöcking, 3. Januar. In dem Dorfe Wittken besteht das Gehalt des Pfarrers aus einem Theile in den Erträgen des Pfarrgutes, der nicht verpachtet werden darf. Der Pfarrer ist daher genöthigt, das Land selbst zu bewirtschaften. Herr Kämmerer, der seit zwei Jahren in Wittken als Pfarrer thätig ist, hatte sich am 23. August 1892 eine Dreschmaschine geliehen und durch gezieltes Personal in Thätigkeit setzen lassen. Die Aufsicht führte er theils selbst, theils ließ er sie durch den Wirth David Reides ausüben. Während der Arbeit wurde die Schutvorrichtung schadhaft, und am 24. August der Strohschüttler ebenfalls, so daß er abgenommen werden mußte. Ein Arbeiter kam dann mit einer Hand zu nahe an das Nadelwerk und erlitt eine Verletzung, welche die Amputation zweier Fingergelenke zur Folge hatte. Das Landgericht Memel sprach am 7. September Meibies von der Anklage der fahrlässigen Körperverletzung frei, verurtheilte aber den Pfarrer wegen dieses Vergehens, begangen unter Ausübung einer Berufsspflicht, zu 50 Mark Geldstrafe. Herr Kämmerer verwahrte sich in seiner Revision dagegen, daß er als Landwirth von Beruf angesehen werde. Beruf sei etwas anderes als die hiesige Wiederholung einer Thätigkeit. Er habe sich als Beruf die Thätigkeit eines Geistlichen ausgewählt und verfolge von der Landwirthschaft gar nichts; er lasse diese durch geeignete Personen ausüben und genüge damit seiner Meinung nach seiner Verpflichtung in ausreichendem Maße. Da er nicht den Reinertrag eines Landwirthes habe, so sei ihm auch der Mangel der Maschine entgangen. — Das Reichsgericht erkannte heute jedoch auf Verwerfung der Revision, da ein Pfarrer, der sein Pfarrland selbst bewirtschaftet, als eine Person angesehen sei, welche die Landwirthschaft als Nebenberuf betreibt.

7. Trensfurt, 2. Januar. Der Altkirchler F. trank in der vergangenen Woche aus einer mit Karbolsäure gefüllten Flasche, in der Weinung, es wäre Schnaps darin. Dem sofort herbeigeholten Arzte gelang es nach vieler Mühe, den F. vom Tode zu erretten.

A. Staschewitz, 2. Januar. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag ertrank im Pflaster in Staschewitz der Schmiedemeister Stamm aus Widanawitz. St. ist beim Nachhausegehen über einen Stein, der über den Fluß führt, gegangen, hat einen Fehltritt gethan und so seinen Tod in den Wellen gefunden. — Bei dem Besitzer Schöndat in Döpnitz ist die Maul- und Klauenseuche angedrungen.

X. Jowbratzlaw, 3. Januar. Am hiesigen Rangierbahnhof sollen im Laufe dieses Jahres umfangreiche Erweiterungsarbeiten vorgenommen werden. Ueber den Bahnhöf wird eine Brücke in derselben Maßstabe aufgeführt, wie im westlichen Theile der Stadt.

Gnesen, 2. Januar. Ein Rekrut der hiesigen III. Abtheilung 17. Feldartillerie-Regiments beging gestern Abend in der Weise Selbstmord, daß er sich in der Nähe des Vorwerks Konikowo auf die Eisenbahnschienen warf, als der nach Jowbratzlaw abgehende Zug heranbrause. Dem Unglücklichen wurde der Kopf vom Rumpfe getrennt. Die Gründe, welche den Mann in den Tod getrieben haben, sind bisher nicht bekannt geworden.

u. Wiskowo, 3. Januar. Durch Kohlendunst verunglückt sind die Dienste des Kaufmanns Paul Cohn stehenden Dienstmädchen Kowochowa Nowakowska und Maria Fischer. Da es ihnen in der Schlafstube zu kalt war, zündeten sie ein Feuer an, legten sich nieder und schliefen ein. Da sie sich am Morgen nicht zeigten, suchte man nach und fand beide Mädchen bewusstlos in ihren Betten. Die sofort herbeigerufenen Aerzte stellten Wiederbelebungsbemühungen an, doch ist nach Aussage der Aerzte wenig Hoffnung vorhanden, die Verunglückten am Leben zu erhalten.

u. Wiskowo, 3. Januar. Die 235 Morgen große Besitzung Ludwigshorst ist für 3300 Mk. in den Besitz des Herrn L. in Czempin übergegangen. Der Vorbesitzer hat das Gut vor 5 Jahren für 42000 Mk. erstanden.

e. Lauenburg, 2. Januar. An Stelle des aus dem Amte geschiedenen Landraths Herrn v. Köller ist der Kreisdeputirte Herr Major v. d. Osten-Gr. Jannowich vom Herrn Regierungspräsidenten mit der Verwaltung des Landrathsamts betraut worden.

w. Laubenberg a. M., 3. Januar. Unglücksfälle auf dem dünnen Eise kommen in Menge vor. So ertranken im Solbener See ein 11-jähriger Sohn des Arbeiters Marquardt, im Bielskower See ein 12- und ein 9-jähriger Knabe. — Seit gestern haben wir hier starken Eisgang. Galt die Kälte noch einige Tage an, so haben wir hier Eisland.

Strassammer in Graudenz.

Sitzung am 3. Januar.

1) Der Tischlergeselle Emil Walzer, ohne festen Wohnsitz, hatte sich wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu verantworten. Am 18. Juni d. J. besuchte er eine Freundin hier selbst und entwendete ihr in einem unbewachten Augenblicke 18 Mark aus einem unverschlossenen Kleiderpinde. Er wurde hienur mit 6 Monaten Gefängnis bestraft.

2) Der Arbeiter Johann Wonsikowski aus Krone a. Br. wurde wegen Diebstahls von Nachtzettel in einem in dem Königl. Forstrevier Andno gelegenen See zu 7 Tagen Gefängnis verurtheilt.

3) Dann erschien der 29 Jahre alte frühere Maurer Franz Tabbert, jetzt Buchhändler in Weide, wegen Sachbeschädigung und schweren Diebstahls auf der Anklagebank. Tabbert ist ein Verbrecher schlimmster Art. Er ist vom Kriegsgericht der 36. Division im Jahre 1890 wegen Fahrensücht, Preisgebens von Dienstgegenständen, wegen eines verurtheilten und dreier vollendeter schwerer Diebstahle, Straßenraubes in zwei Fällen, Körperverletzung und Widerstandes mit 9 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und von der Strafkammer zu Rosenburg am 30. Januar 1892 wegen 19 vollendeter und 4 verurtheilter schwerer Diebstahle mit 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus bestraft. Der heutigen Anklage liegt folgendes Sachverhältnis zu Grunde. Am 16. August 1892 Vormittags brach Tabbert aus dem Zuchthause zu Weide aus, schon am 19. August aber wurde er bei Pöplitz ergriffen. In der Zeit von 3 Tagen hat er, wie er selbst zugibt, einem Besitzer in Spranden eine Uhr nebst Kapsel mittels Einbruchs gestohlen, indem er eine Lunte an das Fenster stellte, auffing, eine Fensterscheibe eindrückte und die auf dem Fensterbrette liegende Uhr mitnahm. Er nahm ferner von einem Gehste eine Uhr an sich. In der Nacht vom 18. zum 19. August, als man ihn schon auf der Spur war, schlich er an das Sotel Pöplitz und machte sich an einem Fenster zu schaffen. Auf den Ruf eines seiner

versteckt haltenden Verfolger lief er davon. Er giebt in prahlerischer Weise an, daß er das Gebäude für ein Postgebäude gehalten und einen Einbruchdiebstahl beabsichtigt habe. Auf seiner Flucht in dieser Nacht habe er in einem Garten einen Damenmantel hängen sehen und auch diesen mitgenommen. Der Angeklagte wurde mit einem Jahr und einem Monat Zuchthaus und den Nebenstrafen belegt.

4) Der Schuhmacher Hermann Dolitzki von hier wurde wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle mit Rücksicht auf sein Geständnis mit einem Jahr Gefängnis bestraft. Er hat im November einem Schneider in Tarpau Sachen im Werthe von 26 Mark entwendet.

Verchiedenes.

— [Die Schulbildung in Bayern.] Nach der jetzt vorliegenden amtlichen Tabelle waren bei der Militär-Verhebung im Jahre 1892 in Bayern unter 23,002 nur sechs (je einer aus der Pfalz, Oberpfalz, Oberfranken, Mittelfranken, Unterfranken, Schwaben) des Lesens und Schreibens unfähig, während in Preußen unter 115,574 Ausgehenden 683 Analphabeten waren.

— Auf dem Rhein ist infolge des starken Eisganges der Schiffsahrtbetrieb vollständig eingestellt worden. In Köln wurde die Schiffbrücke abgeseht. Der Trajektverkehr zwischen Bonn und Oberfistel ist unterbrochen. Vom Oberrhein wird ebenfalls starker Eisgang gemeldet. Die Schiffe suchen die Häfen auf.

Auch die Eisenbahn-Schiffbrücke bei Maxau ist wegen Eisganges Mittwoch Nachmittag abgeseht worden, die Eisenbahnzüge gehen daher nur noch bis Maxau. Mehrere Züge, welche die Verbindung mit der Pfalz herstellten, fallen aus; der übrige Verkehr wird durch die Züge aufrechterhalten.

— [Ein neues Unglück in den Bergen.] Neun Mitglieder des Züricher Alpenklubs unternahmen am Sonntag von Alagna die Besteigung des 4561 Meter hohen Punta Guisetti des Montenegro; durch Sturm, furchtbare Kälte und Ermüdung am Absteige gehindert, mußten fünf von ihnen die Absteigernacht auf dem Gletscher zubringen. Ein Leutnant der Alpenjäger blieb todt, die übrigen wurden in trauriger Verfassung nach der Hütte Königin Margherita und dann nach Gressoney hinabgebracht.

— Die Frau des bei der Besteigung des Großglockners in der Weihnachtsnacht verunglückten Touristen Dr. Kohn ist in der Neujahrnacht am Herzschlag gestorben.

— In einem Vororte von Temeswar (Ungarn) wurde am Mittwoch das Haus eines Wertmeisters mit Dynamit in die Luft gesprengt. Die Familie war zur Zeit der Explosion vom Hause abwesend, so daß der Verlust von Menschenleben nicht zu besorgen ist, doch ist das Gebäude vollständig zerstört worden.

— Der wegen des Kassettenbetrugs in Speyer verhaftete Postkontrollleur Groß ist am Mittwoch wieder freigelassen worden.

— Wohnhäuser aus Asche sind eine neue Errungenschaft der Bautechnik in Deutschland. Schon seit Jahren hat man die Asche für Pflasterwerke verworthen, z. B. zu Füllungen u. s. w. und auch wohl aus Asche Steine für leichte Zwischenwände hergestellt. Ein mehrstöckiges Wohnhaus hat nun Baumeister Wagner in Limburg a. L. ganz aus Asche hergestellt. Alles Mauerwerk vom Sockel aufwärts besteht ohne Ausnahme aus Asche und zwar ohne Sandbeimischung, auch beim Mörtel nicht. Auch die Stodwerkböden werden ebenfalls aus einem Aschengebinde (anstatt Holzdichtung) angelegt und sogar das kegelförmige Dach besteht aus einer nur wenige Zentimeter dünnen wetterfesten Einscheidung. Auch die Strohauflage ist unter Zuhilfenahme von Bruchstein von natürlichem Stein kaum unterscheidbar hergestellt. Dies Verfahren hat offenbar volkswirtschaftliche Bedeutung, da bisher völlig werthlose Massen von Asche, Schutt und Kies in dieser Form zu Werthen gemacht werden, bei deren Herstellung außerdem Arbeiter Beschäftigung finden.

Bekanntmachung.
Nach einer Mitteilung des Russischen Generalkonsulats zu Danzig bezogen vom 1. Januar d. J. ab die Gebühren für Visierung eines Passes zur Reise nach Rußland 4,90 Mk. und für Legalisirung der Unterschrift auf einem in Deutschland ausgestellten, in Rußland zur Verwendung kommenden Dokument 6,50 Mark. (3405)
Graudenz, den 29. Dezbr. 1893.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.
Die im Kreise Danziger Niederung belegenen, mit Wohn- u. Wirtschaftsgewäuden versehenen städtischen
Nieselsfelder
bei Heubude, bestehend aus (2012)
151 h 87 a 50 qm
apartem und
121 h 1 a 78 qm
nicht apartem
sollen vom 1. April 1894 ab auf 10 Jahre verpachtet werden.
Zur Entgegennahme von Pachtgebieten wird ein Bietungstermin auf
Sonnabend, 20. Januar 1894,
Vormittags 10 Uhr
im kleinen Sitzungssaale des Rathhauses anberaumt.
Druckexemplare der Pachtbedingungen werden auf Erfordern zugesandt.
Danzig, den 14. Dezbr. 1893.
Der Magistrat.
Baumbach. Toop.

Bekanntmachung.
Die diesjährige Rohrnehmung auf den hiesigen städtischen Seen soll am
Dienstag, den 9. Januar cr.
Vormittags 11 Uhr
im hiesigen Magistratsbureau gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden. (3199)
Garnsee, den 2. Januar 1894.
Der Magistrat.
Nicolay.

Nebenverdienst.
M. 3600 jährl. festes Gehalt können Personen jeden Standes, welche in ihren freien Stunden sich beschäftigen wollen, verdienen. Offerten unter Z. 5291 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Holzmarkt.
Bekanntmachung.
Im Bureau des Stadtkämmerers, Nonnenstraße 5, 2 Treppen, wird jeden Mittwoch und Sonnabend Vormittags trockenes Kiefern-Brennholz jeder Sorte verkauft. (3404)
Auch sind aus dem vorjährigen Einschlag ca. 2000 Kiefernstangen jeder Klasse vorrätig.
Graudenz, den 2. Januar 1894.
Der Magistrat.

Oberförsterei Randnitz.
Brennholzverkauf. Termin im Goldschen Gasthause zu Radomno
Dienstag, den 9. Januar d. J.
von Vormittags 9 1/2 Uhr
ab gegen Baarzahlung. (3355)
Belast. Werber und Rekrut.
Trockene Kloben, Spalt- und Reifg.
Knüttel (Langhaufen und Hauskreuzig).
Alt Eiche b. St. Chlan,
den 3. Januar 1894.
Fürstliche Forstverwaltung.
Oberförster Müller.

Auktionen.
Öffentliche Versteigerung.
Freitag, den 5. Januar 1894,
von Vormitt. 9 1/2 Uhr ab, werden auf dem Gutshofe Rittershausen bei Reffen
1 fast neues Plüsch-Chaiselongue
große u. kleine Tische, Schrank,
2 gr. u. 3 kleine Wäschständer,
Touren u. Waschküchen, 1 fast
neue Drehrolle, 1 Damenpelt,
Bilder für Schulen, Gardinen,
Betten, Körbe, Koffer, 2 große
Drescher, 2 Zuccon u. a. Blumen,
sowie 6—8 alt. Pferde u. v. a. m.
gegen gleich baare Bezahlung verkauft.
Rittershausen, 31. Dezbr. 93.
Der Ober-Inspektor.
W. Vonberg.

Bekanntmachung.
Die auf den 5. d. Mts. in
Bischdöwerder anberaumte Ver-
steigerung wird hiermit aufgehoben.
St. Chlan,
den 3. Januar 1894.
Sadowski, Gerichtsvollzieher.

Die Westpreussische Landschaftl. Darlehns-Kasse zu Danzig, Sandweg 106/107.

zahlt für Baar-Depositen auf Conto A 2 Prozent, auf Conto B 3 Prozent jährlich frei von allen Steuern,
belehnt gute Effecten,
besorgt den Ankauf oder Verkauf aller in Berlin notierten Effecten für die Provision von 15 Pf. pro 100 Mark (worauf die Kosten für Courtage etc. entfallen) und Erstattung der Börsesteuer, ist fällige Coupons ihren Kunden ohne Abzug ein,
berechnet pro Jahr für Aufbewahrung von offen deponierten Werthpapieren 50 Pf. pro 1000 Mark, für Werthpapiere 5 bis 15 Mark, je nach Größe. Diese Depots werden getrennt von allen anderen Beständen aufbewahrt und liegen in besonderen feuerfesten Schränken in Einzelmappen, letztere über geschrieben mit dem Namen der betreffenden Hinterleger als deren ausschließliches Eigenthum,
übernimmt bei landschaftlichen Beleihungen resp. Ablösungen die Regelung der voreingetragenen Hypotheken.
Weitere Auskunft und gedruckte Bedingungen stehen zur Verfügung.



Aktien der Pöpliner Zuckerfabrik
werden zu kaufen gesucht. Abt. mit genauer Preisangabe unter A. X. postlagernd Langfuhr bei Danzig erbt.

Schwarz-rother Terrier
mit einfachem Lederhalsband, entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Festungsstraße 1. Vor Ankauf wird gewarnt.

„Rohland“
dänisch. Kohlenpfeiffer, best. fremde gesunde Stuten gegen ein Deckgeld von 10 Mk. u. 1 Mt. in den Stall. Deckstunden: Morg. 8 Uhr, Nachm. 4 Uhr.
Dom. Gross-Sibsan.

Dachrohr.

Kammerei-Kasse neben Wpr.

Schweizerfabrikat, genau regulirt.		
Nickel-Remit., solid	Mark 10.	
Silber.	Goldrand	13.
"	10 Rub.	14.
"	schwerere	15.
"	hochfeine	16.
Anker.	15 Rub. f. Hr.	18.
"	hochfeine	20.

Verlangt Katalog. Hunderte von Anerkennungen. Sendung portofrei.
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Wegen Aufgabe meines Frachtfahr-
geschäfts bin ich willens meinen
Kahn „Auguste“
billig gegen baar zu verkaufen. Ansicht
bei Neumann, Elbing. Versichert in
Reusatz.
E. Grünau, Beyer.

Glasirte Zbonrobre
" Zbonrippen
" Zbonroge
" Wandplatten
Stahlharte Zbonrielen
einfarbig und bunt, für Sture,
Küchen, Meiereien,
Cement-Rohre
Stufen
u. s. w. empfiehlt bei großem
Lager (2153)
C. Matthias, Elbing
Schleusenamm 1.

Pergament.
Papier bei Abnahme von Originalcollis
zu Fabrikpreisen offer. **T. Götges,**
Pergament-Papier-Fabrik, Bromberg.

Ein schöner Herren-Pelz
(Merz m. Wibertragen) ist zu verkaufen.
Näheres zu erfragen unter Nr. 3393
in der Expedition des Gefelligen.

Geldverkehr.

25—30000 Mark
mit 5% zur ersten Stelle auf ein
rentables Grundstück in Jowbratzlaw
zum 1. April gesucht. Offerten unter
Y. Z. an die Geschäftsstelle des Jow-
bratzlawer Kreisblatts erbeten.

30000 Mark
zur ersten Stelle auf ein größeres
Möbelfabrikat mit Landwirthschaft ge-
sucht. Meld. werden brieflich m. Aufschr.
Nr. 2947 d. d. Exped. d. Gefell. erb.

Säckel

von gesundem Stroh zu haben, auch Speicherräume von sofort zu vermieten. Tabakstraße 25. (342)

Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Für einen gebildeten, soliden älteren Herrn (Landwirth) wird gegen geringe Pensionszahlung ein Unterdomänen gesucht, in dem er sich wirtschaftlich nützlich machen kann. Der Betreffende ist geeignet, ein kleineres Gut selbstständig zu bewirtschaften. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3226 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Als Administrat. od. Oberspekt. fucht Stellung. Beste Zeugnisse und Empfehlungen über Leistungen und Führung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3295 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Landwirth, 26 Jahre alt, Westf., fucht, militärfrei, fucht, gestützt auf gute Zeugn., zum 1. Febr. oder später Stellung als Inspektor. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3412 d. d. Exped. des Geselligen erb.

E. j. Mann, 21 J., m. einf. Buchf. bef., fucht Stell. i. Schrift od. and. Gesch. f. Neuh. ev. leicht. Comp. Arb. mit sehr beschr. Ansp. Mor. erb. sub A. 300 postl. Allenstein.

Ein Privatförster, 37 J. alt, verh., dem gute Zeugn. z. Seite stehen u. der in seiner letzten Stell. einen Waldkomplex von 4000 Morgen verwaltete und dieselbe acht Jahre lang inne hatte, fucht ähnlichen Posten. Meldungen werden brieflich unter Nr. 3170 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Zieglermeister Anfang der von Jugend auf beim Fach, der gute Zeugnisse anzuweisen hat und Hand- sowie Maschinenbetrieb vollständig versteht, fucht Stell. von gleich oder April als Meister. Gefl. Offert. briefl. unt. Nr. 2671 an d. Exped. d. Gesell.

Ein mit allen Neuerungen in der Mälerei u. im Mühlenbau fache vertr. **Mühlenmeister** fucht Stellung z. Januar oder später. Beste Zeugnisse u. Empfehlungen zur Seite. Melb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3172 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Brennerei. Suche für ein. Gehilfen, 19 J. alt, ev., welcher im Laufe zweier Campagnen das Brennereifach erlernt hat, unt. bescheidenen Gehaltsanspr. für sogl. resp. 15. Jan. Stellung. Näh. Auskunft erth. Alb. Lemke, Brennerei-Verwalter, Dom. Schönwiefe bei Parchanie, Kr. Inowrazlaw.

Gärtner, verh., guter Schöbe in all. Gult. d. Gartenb. prakt. erf., ff. Kinder, Prima-Meister, w. Stell. a. ein. Gut od. Vill. sof. od. spät. Gefl. Off. an H. Präh, Berlin, Goltstr. 25. Suche für meinen Stiefsohn eine Stelle als Lehrling in einer größeren Gärtnerei. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschrift Nr. 3418 d. d. Exped. des Geselligen erbeten.

Die Stellungsvermittlerin A. Streich in Crone a. Br. empfiehlt gutes Dienst-Personal sowie Geschäfts-mädchen u. gesunde, kräftige Ammen.

Ein Kaufmann gewandt, umsichtig, ev. Relig., verh., dem Prima-Empfehlungen zur Seite stehen, erhält von sofort eine dauernde Stelle als Lagerist. Melb. m. Orig.-Zeugn. u. Gehaltsanspr. werden briefl. m. Aufschr. Nr. 3389 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Garderoben-Geschäft fuche per 15. Febr. resp. 1. März (3263)

2 tüchtige selbstständ. Verkäufer der polnischen Sprache mächtig, die auch decoriren können, bei hohem Salair. S. Feimann, Culm a. W.

In meinem Manufakturwaaren-Geschäft finden per sofort (3234)

ein tüchtiger Verkäufer und ein Lehrling Stellung. M. Herrmann, Poppot.

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft fuche p. sof. 1 älteren tüchtigen

Verkäufer welcher der polnischen Sprache mächtig, mit der einfachen Buchführung vertraut ist und eine gute Handschrift besitzt. Auch ist die Stelle eines Volontärs zu befehen. (3123)

Bei Meldungen bitte Aufschrift der Zeugnisse nebst Gehaltsansprüche. D. Becker, Marienburg Wpr.

Ein tüchtigen, selbstständigen Verkäufer fucht bei hohem Salair per 1. Februar für sein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft (3330)

J. Frankenstein, Bartenstein.

Für mein Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft fuche per sofort **einen jungen Mann und einen Lehrling**

per 1. April. Friz Buchl, Marienburg Wpr.

Für mein Colonial- u. Materialwaaren-Geschäft fuche ich per sofort einen tüchtigen und geübten **jungen Mann**

der deutschen und polnischen Sprache mächtig. Gregor Lemke, Carthaus.

Für mein Colonial- u. Destillations-Geschäft fuche sofort einen tüchtigen, nuchternen, gewandten, der Correspondenz und Buchführung vollständig gewandten, der polnischen auch deutschen Sprache fähigen **jungen Mann.**

Persönliche Vorstellung bevorzugt. M. Bettejewski, Briesen Wpr.

Ich fuche für mein Colonialwaaren-, Delicessen- und Destillationsgeschäft per sofort oder 1. Februar cr. einen äußerst tüchtigen und fleißigen **jungen Mann.**

Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein und auch mit Landwirthschaft umzugehen verstehen. Nur thätigst gut empfohlene Leute wollen sich unter Abschrift ihrer Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche melden. Retourmarke verbeten. (3198) D. A. Hammler, Jnh. W. Nicolay Mrotzchen.

Eine Cigarren-Handlung in Thorn fucht per 15. Februar cr., auch früher, einen soliden **jungen Mann**

als Verkäufer. Derselbe muß fertig polnisch sprechen, flatter Expedient sein und sich auch zum Besuch der Gastwirth-Kundschaft eignen. Melb. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3381 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für mein Material- und Schant-Geschäft fuche vom 1. Februar cr. **einen Commis**

der polnischen Sprache mächtig. (3364) S. Kufkowski, Culm a. W.

Ein Commis und ein Lehrling finden vom 1. Februar cr. in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft Stellung. (3250)

Hermann Dann, Thorn.

Für m. Manufaktur- u. Confections-Geschäft fuche ich zum 1. Februar **einen Commis**

mos., polnisch sprechend. Off. m. Gehaltsansprüchen u. Zeugnissschreiben. Dann fuche **einen Lehrling**

zum sof. Eintr. M. S. Leiser, Thorn.

Suche für sofort einen jüngeren **Commis**

für mein Materialgeschäft, welcher der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, mit Gehaltsangabe. Güttschow, Lobenz.

Ein Gehilfe mit recht guter Empfehlung, wird für ein Colonial- und Eisenwaarengeschäft von möglichst gleich gesucht. Eisenwaarenkenntniß nöthig. Meldungen mit Zeugnissschreiben unter Nr. 3110 an die Expedition des „Geselligen“ erbeten. Dasselbst ist eine Lehrlingsstelle offen.

Ein Destillateur der sich auch zur Reise eignet, per sofort gesucht. (3065) Leo Kittler, Bromberg.

Uhrmachergehilfen unt. beschr. Ansp. fucht sofort (3424) Conrad Blum, Graudenz.

Einen unverheiratheten, zuverlässigen und tüchtigen (330)

Gärtner fucht zum 1. Februar Dom. Klein Malan bei Salschitz Wpr.

Ein tüchtiger, verheiratheter (3120)

Gärtner der größtentheils in der Wirthschaft beschäftigt wird, findet zum 1. April 94 Stellung. Ziehm, Gremblin b. Sublau.

Ein evangl., älterer unverheiratheter **Gärtner**

der mit Dienenzucht vertraut ist, findet von fogleich Stellung. Kgl. Domaine Kiewo bei Lobau Westpr. (3090)

Suche von sofort oder später **einen Bäckergehilfen.**

Dohrmann, Bäckermstr., Dt. Eylau

Einen Sattlergehilfen verlangt von sofort (3343) Jacob Chrostowski, Mehden Wpr.

Ein tüchtiger **Tischlergehilfe**

findet sofort dauernde Beschäftigung bei J. Lach, Tischlermstr., Krojanke.

Ein evanglischer **verheiratheter Schmied** der den Hufbeschlag und die Führung einer Dampfdruckmaschine gründlich versteht und einen Durschen zu halten hat, findet zum 1. April cr. gute Stellung in Annaberg bei Melno. Persönliche Vorstellung und Vorlegung guter Zeugnisse nöthig. (3326)

Ein tüchtiger Schmied mit kräftigem Durschen, und ein **tüchtiger Stellmacher**

mit Durschen, fucht zum 1. April 1894 Dom. Schulzenborf per Arnswalde Am. (3139)

Ein verheiratheter Schmied ein Maurer mit eigenem Handwerkszeug, u. desgl. finden zum 1. April dauernde Stellung bei hohem Lohn in (3195) Dom. Seubersdorf bei Garmssee.

Ein tüchtiger **Schornsteinfegergehilfe**

findet sofort dauernde Beschäftigung bei C. K. Liem, Schornsteinfegermeister. (3449)

Ein gut empfohlener **Stellmacher**

der Hofmanns-Tencke übernimmt, findet von sofort oder 1. April d. J. Stellung in Gemen v. Marienburg.

Suche einen **Schweizer** bei 20 Rthn zum sofortigen Antritt.

Bewerber mit guten Zeugnissen wollen Abschriften mit Angabe der Gehaltsanspr. senden an A. Winter, Gutsbesitzer, Wistino p. Kgl. Wierzychucin.

Ein tüchtiger Schweizer welcher einer Kuhheerde von 80 Haupt vorstehen kann, das Melken, Füttern, Aufziehen von Kälbern übernimmt, zu diesen Arbeiten drei tüchtige Unter-schweizer selbst zu halten und zu be-festigen hat, wird zum 1. April 1894 auf Dom. Gehrswalde b. Reichenau Ostpr. gesucht. Schriftl. Meldungen und Abschrift der Zeugnisse sind vor-erst einzusenden, demnachst persönliche Vorstellung. Lohn nach Vereinbarung. Ein durchaus tüchtiger und zu-verlässiger (3084)

Deputatziegler findet zum 1. April 1894 Stellung bei Weyher v. Glomazewski in Schülzen per Wigodba Wpr.

Suche von sofort einen verheir.

Müllergehilfen. Buchholz, Bedienten b. Rastowik.

Ein tüchtiger, gut empfohlener **verheir. Inspektor**

findet zum 1. April Stellung in Josephsdorf, Kreis Culm.

Ein tüchtiger, unverheiratheter **Wirthschaftsinspektor**

wird gesucht. Paul Frost, (3327) Paulshof bei Morroschin.

Suche per 1. April cr. einen be-scheidenen, anspruchslosen, verheir.

Inspektor. Anfangsgehalt 750 Mk. (3215) G. Röhrer, Danzig.

Dom. Samoyel bei Betschan, Kreis Schöchan, fucht zum 1. April einen verheiratheten evangelischen (3067)

Hofmeister der Stellmacherei versteht.

Ein älterer, unverheiratheter **Hofverwalter**

findet sofort Stellung in Balzen bei Osterode. Zeugnissschreiben sind dort-hin einzusenden. (3224)

Ein energischer **Gespannvogt**

und ein tüchtiger **Kuhfütterer**

finden bei Deputat und Lohn Stellung in Gr. Rosainen b. Marienwerder.

Ein zuverlässiger, (3272)

energischer Wirth findet vom 1. April cr. Stellung.

Dom. Rosenthal bei Rynsk.

Ein Rentwirth und ein Stellmacher

mit Scharwerkern finden bei hohem Lohn und Deputat auf dem Dominium Goriunen bei Bieworken zum ersten April d. J. Stellung. (3211)

Für die Rüben- u. Getreideernte wird **1 Accordmann mit 25 Leuten**

gesucht. H. Klagen, Mareese bei Marienwerder. (3217)

Ein gebildeter **junger Mann**

aus anständiger Familie wird zur Erlernung der Landwirthschaft gegen freie Station gesucht. Familienanschluß zugesichert. Ziehm, Gremblin b. Sublau.

Ein junger Mann wird **als Wirthschafts-Cleve**

gesucht. Hat Familienanschluß. Pen-sionszahlung nach Vereinbarung. Mel-dungen an Dom. Groß-Arnswald b. Bahnhof Pollwitten. (3306)

Dom. Ciffewie bei Rarszin (Ezerk) fucht zu Marien 1894

1 Schäfer mit Knecht

1 Stellmacher m. Scharwerker

2 Tagelöhner (Drescher) Familien m. je 1 Scharw. In Mitte Februar (3382)

1 Schmied der Blasbalg und Handwerkszeug be-sitzt u. 1 Scharwerker (Zuschläger) stellt.

Suche zum 1. April 94 bei hohem Lohne und reichlichem Deputat (3074) **3 Deputantenfamilien.**

M. H. Gutsbef., Dt. Westphalen

b. Salschitz, Kr. Schöbe. Gendort ist eine gute Kuchwerk-schäkelmaschine zu verkaufen.

Einen verh. Kuhfütterer bei hohem Lohn und Deputat fucht für

sogleich oder 1. April 1894 (3155) Fr. Lenz, Michelan b. Graudenz.

Collishof bei Osterode fucht sofort einen **unverh. Kutscher**

der Kavallerist oder Artillerist ge-wesen ist. Müller. (3131)

Hausmann fucht per 1. Februar

S. Sieg, Bäckmeister.

In meinem Material- und Schant-geschäft kann von fogleich ein (3089)

Lehrling der polnischen Sprache mächtig, ein-treten. Otto Danielowski, Lobau Westpr.

Für mein Wein- und Delicessen-Geschäft fuche ich per sofort (3116)

einen Lehrling mit guter Schulbildung.

J. J. Goedel, Bromberg.

Sohn achtbarer Eltern welcher die Buchbinderei mit Neben-zweigen gründlich erlernen will, kann sich melden bei Carl Koslowski, Fr. Friedland.

Für ein Colonialwaaren- u. Destil-lations-Geschäft werden von fogleich auch **2 Lehrlinge** gesucht, evtl. die später 2 Lehrlinge auch schon in Stel-lung waren. Meldungen brieflich unt. Nr. 3261 durch die Exped. d. Geselligen.

Ein Lehrling kann in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft von sofort ein-treten. Ferdinand Kuge, Marienburg. (3107)

Lehrlings-Gesuch. Für mein Tuch-, Manufaktur-, Herren-u. Damen-Garderoben-Geschäft fuche p. sofort oder 1. April einen Lehrling, Sohn ordentlicher Eltern. (3416) S. Löwenstein, Kyrik (Priegnitz).

Ein Lehrling findet sofortige Stellung bei (3129) Marcus Eydt, Freistadt Wpr.

Tuch-, Manufaktur-, Confection-, Ge-treide-, Wolle- u. Saaten-Geschäft.

Einen Lehrling zum sofortigen Antritt fucht (6984) M. Löwenstein, Goldarbeiter, Thorn.

Gesucht zu Ostern (3103)

ein Lehrling mit Berechtigungschein.

Meldungen werden briefl. mit Auf-schrift Nr. 3103 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Für mein Colonialwaaren- und Eisen-Geschäft fuche zum baldigen Antritt **einen Lehrling**

aus anständiger evangelischer Familie mit guter Schulbildung und der pol-nischen Sprache mächtig. Selbstge-schriebene Offerten erbittet (3021)

G. M. Martens, Luchel.

Zwei Lehrlinge können von sofort eintreten bei

Schmiedmstr. L. Diebke, Fardon, Prov. Posen. (3340)

Ein Lehrling kann von sofort in meiner Gärtnerei placirt werden. Bedingungen günstig. M. W. Schütz, Kunst- und Handels-gärtnerei, Allenstein.

Für mein Kurz-, Galanterie- und Eisenwaaren-Geschäft fuche per gleich **einen Lehrling**

Sohn achtbarer Eltern. (3352) J. Podschubski, Wormditt i. P.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft fuche per sofort **einen Lehrling.**

G. Rostek, Rosenburg Wpr.

Für Frauen und Mädchen.

J. D., i. Gesang acad. geb. (Stod-hausen, Malerei erf., d. franz. Spr. mächt., f. Stell. od. geeignet. Ort z. Niederlassung. Off. unt. Nr. 3166 a. d. Exped. d. Gesell.

Evang. j. Mädchen, 20 Jahre alt, in allen häusl. Arbeiten, Weisnähen, Plätten erfahren, fucht Stelle als

Stütze der Hausfrau. Gefl. Off. unter M. K. an Ragat-zeitung in Marienburg Wpr. erb.

Ein junges Mädchen Besitzersochter, das die feine Küche er-lernt hat, wünscht Stellung für Stadt oder Land als Stütze von sof. od. spät. Gefl. Anerbieten unter K. R. 10222 postlagernd Marienwerder erbeten.

Ein junges Mädchen welches im Puffsch geübt ist, fucht bald eine Stelle als erste Arbeiterin. Näheres bei (3384) Meta Riesel, per Abr. A. Leopold, Fr. Stargard, Wilhelmstr. 44.

Eine anständ. alleinsteh. Person in mittl. Jahr., perfekt i. Kochen, wünscht fl. Hausstand e. alt. Herrn selbstst. zu führen. Gute Zeugn. vorh. Meldung. mit Aufschrift Nr. 3248 durch die Exp. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine Komtoristin

evang. Religion, perfekt in doppelter Buchführung, wird für dauernd ver-langt. Melb. mit Orig.-Zeugn. und Gehaltsanspr. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3388 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für eine Mittelstadt Westpr. wird per 1. März eine tüchtige **Directrice**

für seinen u. mittleren Bus gesucht. Die-selbe muß der poln. Sprache mächtig u. im Verkauf thätig sein. Meldungen bitte Zeugnissschreiben u. Photogr. beizu-fügen. S. Landsberger, Thorn.

Für Bus wird per sofort eine äußerst tüchtige erbe

Directrice bei hohem Salair verlangt. Melbun-gen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3257 durch die Exp. des Geselligen erb.

Eine in der Kurz- und Weißwaaren-Branche schon mehrere Jahre thätige und gewandte

Verkäuferin findet in einem größeren und besseren Geschäft einer Provinzialstadt West-preußens dauernde und gute Stellung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3225 durch die Expedition des Ge-selligen in Graudenz erbeten.

Ein evang. älteres Mädchen welches in der Haushaltung erfahren u. etwas polnisch spricht, wird in eine Gastwirthschaft u. Geschäft a. d. Lande z. sofort. Eintritt gesucht. Gehaltsanspr. u. Abschr. der Zeugnisse bitte durch die Expedition des Geselligen in Graudenz unter Nr. 3353 einzusenden.

Ein anständiges, älteres **Mädchen oder Wittwe** mosaik, die einen Haushalt selbststän-dig führen kann, findet von sofort Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3349 durch die Ex-pedition des Geselligen erbeten.

Suche zum 1. Febr. cr. ein (3357)

gebildetes junges Mädchen aus achtbarer Familie zur Geschäfts-kontrolle. Nur solche Bewerberinnen finden Berücksichtigung, die gute Zeug-nisse nebst Photographie einreichen an Fr. M. Ahlsdorff, Danzig, Bahnhofswirthschaft I. Th.

Ich fuche für mein Fuch-, Kurz- und Wollwaaren-Geschäft (3344)

ein Lehrling der polnischen Sprache mächtig. Eduard Schmulz, Mewe.

Suche zum 1. Febr. für meine **Conditorei u. Coffee e. anständ. junges Mädchen**

das mich gleichzeitig in der Wirth-schaft unterstützt. Photographie n. Zeugnisse sind einzusenden an C. Zinkes Conditorei, Jnh. Wwe. Rennebarth, Stolp, Predig. Str. 200. (2945)

Ein einfaches, arbeitames Mädchen oder Frau wird (2760)

als Wirthin für einen kleinen Haushalt mit Land-wirthschaft gesucht. Gehalt 150 Mk. Offerten unter Nr. 2760 postl. Ren-mark Wpr. zu richten.

Einen tüchtigen Wirth der sämtliche Feldarbeiten gründlich versteht, fucht zum 1. April (3345) W. Flehn, Gruppe.

Eine selbstständige Wirthin in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren, wird für ein Gut in der Reumart gesucht. Gehalt 240 Mark. Offerten mit Zeugnissschreiben, und wenn möglich eine Photographie, sind einzusenden unter H. 100 postlagernd Rühlsdorf. (3379)

Suche von sofort eine tüchtige, **selbstthätige Meierin**

mit Centrifugbetriebe, Butter- und Käsebereitung vertraut. Grunds. Ab-schrift der Zeugnisse einzusenden. (3233) Rabensleben, Kl. Hebrau.

Eine erfahrene, anspruchslose **Meierin**

die in der Wirthschaft behilflich sein will, findet Stellung zum 15. Januar oder 1. Februar cr. in

Plentitten per Wobigehnen. Von sofort eine einfache gute

Köchin bei hohem Salair gewünscht.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3094 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

E. Aufw. sof. gef. Amtstr. 16, II Tr.

Gräulein Emma Schulz zulezt in Sturz Wpr. auffallsam, wird, einer wichtigen Angelegenheit wegen, ersucht, ihren jetzigen Aufenthalt der Expedition des Geselligen unter Nr. 3332 anzugeben.

Ulmer Gewinne ohne Abzug.
 1 à 75000 = 75000 M.
 1 à 30000 = 30000 M.
 1 à 15000 = 15000 M.
 2 à 6000 = 12000 M.
 10 à 2000 = 20000 M.
 15 à 1000 = 15000 M.
 50 à 500 = 25000 etc.

Nächste Geld-Lotterien.

Ulmer Lotterie

unwiederruflich
 Ziehung am 16. Januar u. folgende Tage
 3180 Gewinne = 342000 Mark.
 Loose à 3 Mark.
 Porto und Liste 30 Pfennig

Massower Lotterie

unwiederruflich
 Ziehung am 15. und 16. Februar 1894.
 6197 Gewinne = 233100 Mark.
 Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark.
 Porto und Liste 20 Pfennig

empfehlend und versendet auch unter Nachnahme
Carl Heintze,

Berlin W., (Hotel Royal)

Unter den Linden 3.

Auswärtige Kunden bitte ich die Bestellung durch Postanweisung zu machen u. d. Adresse deutlich aufzuschreiben.
 In Graudenz zu haben bei Eugen Sommerfeldt.

Massower Gewinne m. Abzug 7-10%, baar
 1 à 50000 = 50000 M.
 1 à 25000 = 25000 M.
 1 à 10000 = 10000 M.
 2 à 5000 = 10000 M.
 3 à 4000 = 12000 M.
 4 à 3000 = 12000 M.
 5 à 2000 = 10000 etc.

Gewerbeschule f. Mädchen z. Thorn
 Der nächste Kursus (19.) für doppelte Buchführung und kaufmännische Wissenschaften beginnt (2551)
 Dienstag, den 9. Januar 1894.
 Anmeldungen nach begonnener Unterricht können nicht berücksichtigt werden.
 Julius Ehrlich, K. Marks,
 Thalfstr. 21, Gerberstr. 35, I.

Wagner,

Kreisthierarzt des Kreises Schwes
 wohnt Schwes, im Hause des
 Herrn Kaufmann Strehleke.

Bromberg
 Für künstlichen Zahn-
 ersatz zc. werde am 5. 6. 7. d. Mts. in (3218)
Riesenburg
 im „Deutschen Hause“
 anwesend sein.
H. Schneider
 aus Marienwerder.
 3200319211

Durch Ankauf von größeren
 Waldparzellen und durch mein
 der Neuzeit entsprechend. Dampf-
 sägwerk, bin ich in den Stand
 gesetzt, Bauten sehr billig zu
 übernehmen. (3274)

Dampfsägewerk Maldenten
Ernst Hildebrandt.

Geschäftsverlegung.

Mein Geschäft befindet sich jetzt
Klosterstraße 5
 in der Nähe der evangelischen
 Kirche.
 Mit dieser Anzeige verbinde
 ich gleichzeitig die ergebene
 Bitte, das mir bisher geschenkte
 Vertrauen auch fernerhin be-
 wahren zu wollen. (3358)

Eugen Jacoby
 Neuenburg Westpr.

Epilepsie behand. Arzt Dr. Ringk,
 Berlin, Dresdenerstr. 26,
 Monatsportion incl. ärztl. Behandl.
 10 Mk. 50 Pf. Louisenstädtische Apo-
 theke, Berlin S. O., Köpckeplatz 119.
 Broschüren gratis. (7726)

C. J. Gebauhr
 Flügel- u. Piano-Fabrik
 Königsberg i. Pr.
 Prämirt: London 1851. — Moskau 1872
 — Wien 1873 — Melbourne 1880 —
 Bromberg 1890.
 empfehlend ihre anerkannt vorzüglichen
 Instrumente. Ueberreicht in Stim-
 mhaltung und Dauerhaftigkeit der Me-
 chanik, selbst bei stärkstem Gebrauch.
 Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Theilzahlungen
 — Umtausch gestattet —
 — Illustrierte Preisverzeichnisse
 gratis und franco.

Aleesanten,
Beluschen, Widen
 tauf und erbittet bemuselte Offerten
Sigismund Basch, Breslau.

Bernsteinsackfarbe
 anerkannt bewährter Fußboden-Anstrich
 schnell trocknend, à Pfd. 80 Pfg. (eigenes
 Präparat). **G. Breuning.**

Eine wenig gebrauchte (3202)
Schrotmühle
 mit französischen Steinen, ca. 3 Fuß im
 Durchmesser, ist zu verkaufen.
 S. Lang, Hofgarten.

Braunkohlenbergwerk
BUKO
 Die Preise für
rein gesiebte Braunkohle
 sind für diesen Winter wie folgt festgesetzt:
Einzelverkauf: ab Grube pr. Hektol. (72-75 Ko.) Mk. —,35
 „ Bahnhof Tuchel pr. Hektol. „ —,50
 „ franco Haus Tuchel pr. Hektol. „ —,55
Pro 140 Hektol. (10.000-10.500 Ko.) franco Waggon Tuchel Mk. 60,—
 Lager in Konitz bei Herrn F. X. Stengel, welcher auch
 die erforderliche Gebrauchsanweisung zu erteilen sich freundlichst
 bereit erklärt hat.
 Mit den etwa nöthigen kleinen Abänderungen bei Zimmeröfen
 sind beauftragt:
 die Ofenfabrikanten **Simon und Richter** in Konitz.

Achtung! Mülerei! Walzenrißeln!

Wir schleifen und rißeln von nun ab in bekannter sorgfältigster Weise
 auf neuesten und besten Spezialmaschinen Hartgußwalzen für 45 Pfennig
 pro Quadrat-Dezimeter. Schnellste Erledigung. Tag- und Nacht-
 arbeit durch elektrischen Betrieb der Maschinen.
 Besichtigung erwünscht. (3451)

Königsberger Maschinen-Fabrik Aktien-Gesellschaft
 Königsberg i. Pr.

Grab-Denkmäler
 aus polirtem Granit, Marmor und
 Sandstein,
 mit unzerstörbarer Hoch-
 glanzpolitur. Neuheit!
 empfiehlt bei großer Auswahl
C. Matthias, Elbing,
 Schleusendamm 1.

Modell D. Anwechselbare Kettenhalter
 für Kinder und Pferde!
 D. R.-Patent Nr. 66000.
 Schnellste u. billigste Reparatur
 bei Abnutzung der Ringe resp.
 Ketten. Schnellste und leichteste
 Loskuppelung der Ketten beim
 Verpringen od. Fenersgefahr!
 Preisliste gratis und franko.
Hermann Dürfeld, Nessen i/S.

Schleifische Gebirgs-Keineleinen
 Ich verleihe als Spezialität meine Schleifische Gebirgs-Keineleinen
 74 Ctm. breit, für 13 Mt., 80 Ctm. breit, für 14 Mt.
 76 Ctm. breit, 16 Mt., 82 Ctm. breit, 17 Mt., in Schoden von
 33 1/2 Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von
 sämtlichen Leinenfabrikanten franco. Viele Anerkennungsbriefe.
Ober-Glogau i. Schl.
J. Gruber.

Große Auswahl Schlitten
 in verschiedensten Formen zu billigen Preisen,
 ferner für den Fußbeschlag im Winter
H Schraub- u. Steckstollen „Patent Neuß“
 und
 meißelförmige Schraubstollen mit Hohlkehle
 offerirt zu Fabrikpreisen
die Wagenfabrik von C. F. Boell
 Inhaber **R. G. Kolley**
 Danzig, Fleischergasse No. 7/4.

Geschäfts- u. Grund- stücks-Verkäufe und Pachtungen.

Mein Geschäftshaus
 in Lautenburg Bpr. bin ich Willens,
 sof. bei gering. Anz. zu verkaufen oder
 zu verpachten. J. Karaszewski,
 Moser bei Thorn, Endstr. 1. (3253)

Schmiedegrundst.-Verkauf. Ein Ge-
 bäude mit 5 Wohnungen, 3 Werkstätten, mit
 Schmelze, Stelm., auch geeig. f. Tischler,
 Böttch., ist v. 1. Apr. zu verk. a. zu verm.
 N. Reih, Konitz, Henningsdorferstr. 196.

Das alt renom. Restaurant-Gesch.
Kuterm Kaskanienbaum in Königs-
 berg, nebst Kegelbahn u. Frühstücks-
 stube, ist von sofort oder 1. März
 an einer Unternehmung wegen zu
 verpachten. Zur Uebernahme ca.
 2000 Mk. nöthig. Näheres daselbst
 bei Bluhm. (3414)

Ein Grundstück m. Materialwaaren-
 u. Biergeschäft, dicht an Bahn u. Chaussee,
 zu verk. Preis 7500 Mk., Anz. 2500 Mk.
 Näheres zu erk. unter A. F. post-
 lagernd Groß Neudorf. (3411)

Meine Gastwirthschaft nebst flott.
 u. Colonialwaaren-Geschäft, Kegelbahn,
 guter Restauration und zwei großen
 Familienhäusern, welche ca. 600 Mark
 Miete bringen, bin ich Willens, anderer
 Unternehmungen halber, für den billigen
 aber festen Preis von 30000 Mark, bei
 6-8000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen.
 Anfragen werden briefl. mit Auf-
 schrift Nr. 3409 durch die Exped. des
 „Geselligen“ in Graudenz befördert.

Eine Gastwirthschaft
 die einzige im Dorfe, 2 Kilometer von
 der Bahn entfernt, ist mit 40 Morgen
 Land, Wiesen, Torfbruch, Ziegelei, im
 Ganzen oder getheilt, zu verkaufen.
 S. Hirschbruch, Strasburg Bpr.

Ein selten gut gehendes (3247)
Material- und Schaufgeschäft,
 verb. m. Restauration u. Hotel
 habe von sofort zu billiger Miete sehr
 günstig abzugeben.
 A. Ruibat, Landsberg Ostpr.

Eine seit 70 Jahren in Elbing
 bestehende (3376)
Uhrmacherei
 mit guter Kundenschaft wird wegen Todes-
 falles von sofort zu verpachten oder zu
 verkaufen gesucht. Off. unter A. H. I.
 befördert Rudolf Wisse, Elbing

Ein Grundstück
 Neuenburg Westpr., Bahnhofstraße
 Nr. 1, 2, 3, mit Schmiede, seit vielen
 Jahr. betrieb, zu verkaufen. Flächeninh.
 beträgt incl. Hof u. Baustelle ca. 5 pr.
 Morgen. Das Grundstück eignet sich der
 günstig. Lage wegen zu jedem Geschäft,
 besond. z. Holzgeschäft u. z. Gärtnerei.
 Meld. an Johanna Kunz. (3366)

Umständehalber ist mein in Kt.
 Nebrun, Marienwerderer Niederung
 beleg., 357 Morgen großes
 Grundstück
 von ganz vorz. Boden, alles Bode-
 I. Klasse mit kompletten Inventar vo-
 sofort zu verkaufen. Preis 125000 Mk.
 Gest. Anfragen zu richten an
 S. Krause, Kt. Nebrun u. Sedlinen.

Ziegelei-Verpachtung.
 Meine im vollen Betriebe befindliche
 Ziegelei (Umfang über 200 Mille) be-
 sichtigt ich mit oder ohne Land zu ver-
 pachten. Krause, Schepnitz
 (333.) bei Miesenburg.

Nachweislich gute Brodstelle!
 Anderer Unternehmungen halber be-
 abichtige meine
 Wind- und Wassermühle
 mit 4 Gängen zu verkaufen. Komplet
 zur Geschäftsf. u. Kundenmüllerei einge-
 richtet. Wasserbetrieb zum Dreschen
 Holz- und Häckelschneiden. Gute Ge-
 bäude. Beständige, genügende Wasser-
 kraft. Die Mühle liegt an der Chaussee,
 2 Kilometer von einer Kreis- u. Gar-
 nisonstadt Westpr., Gymnasium. 3 Kilo-
 meter vom Bahnhof. ca. 60 Morg. Land
 incl. 8-9 Morg. gute zweifeln. Wiesen
 Fester Preis 36000 Mk., Anzahl. nach
 Uebereinkunft. Meldg. verb. briefl. m.
 Aufschrift Nr. 3234 durch die Exped.
 des „Geselligen“ in Graudenz erbeten.

Meine in einem großen Kirchdorf
 mit guter Mahlgänge belegene
 Windmühle mit drei Gängen
 dazu gehörigem Wohnhaus, Scheune,
 Land u. Torfbruch, will ich frankheits-
 halber sofort verkaufen od. verpachten.
 Thimm, Zontendorf b. Allenstein.

Mein Grundstüd
 450 Morg. groß, incl. 80 Morg. Wiesen,
 mit vollständigem Inventar, ansehnliche
 den neuen massiven Gebäuden u. vor-
 züglicher Jagd, bin ich willens, frank-
 heitsz. verkaufen. (Anz. 20-30000 Mk.).
 J. o. m. a. z. in, Gutsbej., Linde b. u. d. v.
 bei Gr. Wollwitz. 3167

5 Baustellen
 sind von dem Grundstück des früheren
 Besitzers Numanowski, am Markt ge-
 legen, mit kleiner Anzahlung zu ver-
 kaufen. Meld. bei Joh. Dynefjerg,
 Czerst. (3399)

Suche f. mich Landwirtschaft,
 100-200 Morg. arondirt guten Boden,
 Berlin, Lessingstr. 38. Rothstein
 Suche von gleich oder 1. Febr. 94
eine Gastwirthschaft
 zu pachten. Meld. briefl. m. Aufschr.
 Nr. 3367 b. d. Exped. d. „Gesell.“ erb.

Suche zum April 94 eine
Gastwirthschaft
 zu pachten. Off. u. H. H. Cölin
 Komm., Köpckeplatz 18.

Ein kl. Hotel oder gutes Restau-
 rant wird von sofort oder später zu
 pachten gesucht. Meldungen werden
 brieflich m. d. Aufschr. Nr. 3314 d. d.
 Exped. d. „Geselligen“ erbeten.

Ich suche eine flottgehende
Restauration
 oder einen kleinen Gasthof mit Ein-
 fahrt in einer Kreisstadt oder einem
 großen Kirchdorf zu pachten. Meldg.
 briefl. unt. Nr. 3253 an d. Exp. d. „Gesell.“

Ein jung. unverh. Sattelmacher
 u. Tapezierer sucht sofort od. baldigst
 eine gut- **Sattlerei** zu kaufen oder
 gehende **Sattlerei** zu pachten od.
 solche zur Führung zu übernehmen.
 Gest. Off. mit Aufschr. Nr. 3249 durch
 die Exped. des „Geselligen“ erbeten.

Wer verpachtet oder verkauft
ein gutes Hänschen
 mit Garten, eventl. etwas Land, nahe
 einer Stadt oder unweit eines Bahn-
 hofes oder Chaussee. Offerten an
 Sekretär a. D. Schramm, Pfarrhaus
 Kiebasin ver Schwirjen. (333.)

Compagnon-Geind.
 Ein Kaufmann, Besitzer eines in fre-
 quenter Lage Danzigs flott gehenden
 Cigarrengeschäfts, sucht z. Vergrößerung
 des Geschäftes per bald einen thätigen,
 möglichst untergeordneten Herrn als
 Theilhaber mit einer baaren Einlage
 von 4-6000 Mk. Branchenkenntnis nicht
 erforderlich. Gest. Offerten werden unter
 G. W. 100 postl. Danzig erbeten.

Auf der Reize des Jahrhunderts.

2. Forts.] Roman von Gregor Samarow. (Nachdr. verb.)

Der Baron zündete eine Pfeife mit silberbeschlagenem Meerschamkopf an, trat auf den Balkon seines Wohnzimmers hinaus und blickte über die Gegend hin, die sich vor ihm ausbreitete. Unten am Fuß des Berges lag sein eigener Wirtschaftshof von nicht bedeutender Ausdehnung und bis zum Fluß hin dehnten sich seine Felder aus, auf denen einige Gesspanne die Winterausaat besorgten.

Er seufzte und sein Blick trübte sich. „Wie ist das alles anders geworden“, sagte er, „wie klein ist der Betrieb hier und dort drüben sind hunderte von Menschen thätig und dazu die gewaltigen Maschinenträfte, um dem Reichtum immer neuen Gewinn hinzuzufügen. Das Alles hier herum gehörte meinen Vorfahren vor hundert Jahren noch und als Herren konnten sie herabsehen auf ihre Unterthanen, wenn sie hierher kamen von der großen Herrschaft dort rückwärts hinter den Waldbergen, die seit zwei Generationen schon verloren ist. Doch sind sie Alle eigentlich keine Verschwenker gewesen, so viel ich weiß, sie haben nur sorglos als große Herren gelebt und nicht zu rechnen verstanden — kaum ist das ein Vorwurf für sie; waren sie doch dazu erzogen, das Streben im Dienst ihres Fürsten und ihres Vaterlandes über das Ringen nach dem Gewinn zu stellen und waren sie doch in einer Zeit aufgewachsen, deren Gesetze und Rechte sie schützten vor der Ausbeutung durch das wuchernde Kapital. Jene großen Herrschaften sind freilich noch in künftige Hände übergegangen, was mich einigermaßen tröstet, aber hier macht sich die moderne Wirtschaft geltend; es schneidet mir in's Herz, wenn ich die rauchenden Schornsteine da unten sehe und hier zurückgedrängt bin auf diesen Rest der Besitzung meines Hauses, der freilich doppelten Werth für mich hat, weil hier der Stammsitz der alten Holberge vor fast tausend Jahren gestanden haben soll. Und werde ich diesen Ueberrest halten können? Habe ich nicht schon die Hülfen des Kapitals in Anspruch nehmen müssen? — Ist es nicht fast nur ein Scheinbesitz, den ich hier mit Mühe festhalte? Vielleicht muß ich das ganze Leben, das mir nach menschlicher Berechnung noch bleibt, aufwenden, um diesen Besitz wieder frei zu machen und meinen Kindern zu erhalten, und dann sind sie in der heutigen Welt auch noch fast arm, während jene Leute dort unten Millionen zu Millionen füllen, weil sie kein anderes Ziel kennen, als Geld zu machen und vor keinem Mittel zurückzuschrecken.“

Ein schriller Pfiff tönte herüber von den Dampfmaschinen der Fabrik.

Er wendete sich schnell ab, kehrte in sein Zimmer zurück und ging mit großen Schritten auf und nieder.

„Wird die neue Zeit siegen“, sprach er kuster vor sich hin, „soll Alles vergebens gewesen sein, was so viele Geschlechter aufgebaut haben im Glauben an eine heilige Weltordnung? Nun, wenn es so wäre“, sagte er, „sagt vorwurfsvoll die Augen aufschlagend, „mag es sein, ich kann es nicht ändern, ich wenigstens werde bis zu meinem letzten Athemzuge meine Schuldigkeit nach meiner Weise und nach meinen Kräften thun. — Mag die Welt dem Golde nachjagen und die Ehre, den Glauben und die Treue zu einem Schattenbilde herabsinken lassen, — ich will dem Grundfals des alten Adels treu bleiben: „Et si omnes ego non.“ (Und wenn alle das thun, ich thue es nicht.)

Er setzte sich an seinen Schreibtisch nieder, schlug eine Mappe auf und begann seufzend verschiedene Rechnungs-aufstellungen zu lesen.

Etwa eine halbe Stunde mochte er mit dieser ihm augenscheinlich wenig zusagenden Arbeit beschäftigt gewesen sein, als die Thür schnell aufgerissen wurde und ein Dragoner-offizier von etwa fünf und zwanzig Jahren, hoch und schlank gewachsen, dem alten Herrn ähnlich in den vornehmen und ausdrucksvollen Zügen seines Gesichtes mit dem kleinen Wärtchen auf der Lippe, aber noch in der vollen Frische der sorglosen Jugend, deren Lebenslust aus den hellen Augen hervorblitzte, eintrat.

Er eilte zu dem Baron, der sich erhob, hin, drückte ehrfurchtsvoll und zärtlich dessen Hand an seine Lippen und rief: „Da bin ich, Papa, ich habe mich heute schon frei gemacht, weil ich glaube, es würde Dir angenehm sein und ich möchte gern, daß Alles morgen ganz nach Wunsch geht. Der Kommandeur hat mir versprochen zu kommen und da müssen wir doch mit unserer ersten Jagd diesen Herbst Ihre einlegen.“

„Das ist Recht“, sagte der alte Baron, seinen Sohn freundlich auf die Schulter klopfend und mit stolzer Freude in dessen jugendfrisches Gesicht blickend.

„Und der Vetter ist auch gekommen“, fuhr der Lieutenant fort, indem er etwas zur Seite trat, „ich fand ihn im Koupee, als ich einstieg.“

Ein Herr von schlankem Wuchs, in einem grauen Reiseanzug von tadelloser Eleganz, der hinter dem Lieutenant in das Zimmer getreten war, näherte sich dem Baron, der ihm schnell entgegen ging und ihm mit herzlichem Gruß die Hand reichte.

Der Kammerherr von Holberg, der letzte Sproß einer anderen Linie der Familie, war ein schöner Mann, Anfangs der dreißiger Jahre; sein regelmäßiges Gesicht, von vornehmen Schnitt, war geistig belebt und ausdrucksvoll, aber man hatte bei dem Anblick desselben das Gefühl, daß jeder Ausdruck, den er seiner Miene gab, von seinem Willen abhängig sei und daß er sich niemals von einer augenblicklichen Empfindung hinreißen ließ. In dem Blick seiner Augen schien immer noch ein gewisser Hinterhalt zu liegen, den zu ergreifen sehr schwer sein mochte. Sein volles braunes Haar und sein langer Schnurrbart waren so sorgfältig gepflegt, daß man hätte glauben können, jedem Haar sei genau seine Lage angewiesen und sein Anzug, von jeder übermöglichen Art frei, war so frisch und regelrecht, als ob er eben aus seinem Ankleidezimmer käme und doch war seine Bewegung dabei frei, natürlich und ungenügend.

„Es freut mich herzlich, Vetter Heinrich“, sagte der Baron, die Hand des Kammerherrn schüttelnd, „daß auch Sie heute schon kommen, ich fange an etwas fest zu werden und da freut es mich, wenn ich Unterstützung habe, um die Honneurs zu machen.“

„Was die Honneurs im Salon und bei der Tafel betrifft, mein hochverehrter Vetter“, erwiderte der Kammerherr lachend, „so stehe ich Ihnen zur Verfügung, draußen im Revier freilich werden Sie sich auf Reinhard verlassen müssen, denn vom ehlen Waidwerk, wie Sie wissen, verstehe ich nur gerade so viel, um meinen Platz auszufüllen und einen Schützen zu markiren.“

„Schlimm genug“, sagte der Baron halb scherzend, halb mit ernsthaftem Vorwurf, „je mehr unsere Zeit zum leeren Materialismus drängt, um so mehr sollte man die alte ritterliche Kurzweil hochhalten und pflegen, aber Ihr Herr am Hofe habt ja freilich Anderes zu thun.“

„Und die Kousine Marianne“, fragte der Kammerherr, „ist sie schon sichtbar, — kann ich ihr mein Kompliment machen?“

„Welche Frage“, erwiderte der Baron lachend, „Sie haben am Hof das Verständnis für das Leben unter den Landjüngern verloren. Wir haben schon einen starken Morgenritt gemacht und dabei keinen geringen Schreck gehabt, Marianne wäre beinahe zu schwerem Fall gekommen.“

„Mein Gott!“ rief der Lieutenant erschrocken, „sie ist doch sonst so sicher im Sattel, sie hat doch keinen Schaden gehabt?“

„Es ist Alles glücklich abgelaufen, ihr Pferd schaute vor den Mühlrädern des amerikanischen Wagens meines Herrn Nachbarn Geldermann.“

„Wir sind ihm begegnet“, sagte der Kammerherr mit hochmüthig spöttischem Lächeln, „ein Musterexemplar seiner Race, Alles modern an ihm. Mit Ihrer Erlaubniß, verehrter Vetter, will ich sogleich der Kousine mein Kompliment machen und mich überzeugen, daß der Unfall keine bösen Folgen gehabt hat.“

„Sie werden sie drüben in ihrem Zimmer finden und sie wird gewiß erfreut sein, Sie begrüßen zu können.“

„Wie sieht's in der Garnison aus, Weinhard“, fragte der Baron seinen Sohn, als der Kammerherr hinausging, „Du wirst ja Marianne nachher sehen und wir finden vielleicht nicht wieder Zeit, ein ruhigeres Wort mit einander zu sprechen.“

Er bot dem Lieutenant eine Cigarre an. Dieser begann allerlei vom Dienst, von seinen Kameraden, von seinen Pferden und vom dem Verkehr in der Umgegend, der etwa drei Meilen entfernten Garnisonstadt seines Regiments zu erzählen.

Der alte Freiherr saß gesenkten Hauptes da und hörte schweigend zu, doch schien er mehr mit seinen Gedanken als mit den Mittheilungen seines Sohnes beschäftigt.

„Weißt Du wohl, Weinhard“, sagte er, als der Lieutenant einen Augenblick schwieg, „daß es für Dich Zeit wird, an eine Heirath zu denken?“

Der junge Offizier war betroffen über diese überraschende Bemerkung, die mit seinen Erzählungen in keinem Zusammenhang stand, denn er hatte kaum von den Damen der Kreise, in denen er verkehrte, gesprochen.

Er schien verlegen und sagte flüchtig erröthend: „Wie kommt Du darauf, Papa, ich bin doch“, fügte er mit einem etwas gezwungenen Lächeln hinzu, „noch nicht in dem Alter, um durchaus heirathen zu müssen.“

„Wie ich darauf komme — nun, das ist doch einfach“, erwiderte der alte Herr. „Du bist der Einzige unseres Stammes, unsere Linie steht auf zwei Augen und es ist traurig, daran zu denken, daß durch irgend ein Unglück, das Gott abwenden möge, das aber Jeden treffen kann, unser Haus, das seit fast einem Jahrtausend in Ehren bestand und geblüht hat, aussterben soll. — In solchen Verhältnissen muß der Stamhalter eines alten Namens früher daran denken, als ein anderer, seinen eigenen Herd zu gründen.“

„Daran habe ich freilich noch nicht gedacht“, erwiderte Weinhard, „doch —“

Er zögerte und es schien ein Gedanke ihn zu beschäftigen, für den er nach Worten suchte.

„Es ist nicht dieser Grund allein“, fiel der Baron ein, „der mich zu meiner Bemerkung veranlaßt. Du weißt, daß unsere Vorfahren in den letzten hundert Jahren den bedeutendsten Theil ihres Besitzes verloren haben und daß mein Vater nur dieses alte nicht gar bedeutende Stammgut zu erhalten vermochte — auch dies wurde ihm nicht leicht, er mußte Verpflichtungen übernehmen, die mich in schwere Verlegenheit setzten, als sie auf mich übergingen.“

„Das habe ich nicht gewußt, Papa —“, sagte Weinhard erschrocken.

Verschiedenes.

— Je zehn alte deutsche Heroldstumpeten hat das Musikkorps des 20. Regiments in Wittenberg erhalten und am Neujahrstage zum ersten Male zu einer Fanfare, mit welcher der Militärgottesdienst in der Schlosskirche zu Wittenberg eingeleitet wurde, benutzt. Diese Herold- und Feldtrompeten sind genau so gearbeitet, wie die einfachen Kavallerie-Signaltrompeten, sind aber um die Hälfte länger als diese. Der jetzige Musikdirektor des Musikkorps, K. R. R. R., ein Schüler Kögels, des Vaters der modernen Fanfarenmusik, dirigirte im vorigen Jahre das Musikkorps des 114. Regiments in Meh. für das er gleichfalls die Feldtrompeten eingeführt hatte. Dies war die Veranlassung, daß er während des vorjährigen Manövers im Elsaß mit seinem Musikkorps vom Kaiser befohlen wurde, um vor demselben im Schloß Urville zu konzertiren. Der Kaiser war von den Leistungen des Korps, im Besonderen von der Fanfarenmusik, so befriedigt, daß er dem Musikmeister Rörger seinen Dank und seine Anerkennung aussprach und ihn außer der Reihe zum königlichen Musikdirektoren beförderte. Als Herr Rörger nun vor etwa acht Wochen des Musikkorps des 20. Regiments unterstellt wurde, bemühte er sich sofort und mit Erfolg, die Feldtrompeten auch bei diesem einzuführen.

— [Befestigung einer Grotte.] Bei einem der letzten Stürme an der Küste der Krim wurde durch die Fluthen ein Theil der Landzunge Altshank-Kai zerstört. Durch die Bodenveränderung wurde eine kolossale Grotte bloßgelegt, deren Vorhandensein man übrigens schon seit langer Zeit vermutete. Die Grotte ist ca. 150 Fuß lang, am Eingang 4 Fuß und im Innern ca. 30 Fuß breit und hat eine Höhe von ca. 60 Fuß. Die Wölbung bildet die Form einer Kugel. Der Lichteinstrom ist wundervoll. Der Grund der Grotte steht unter Wasser und der Zugang ist nur auf einem Boote möglich. Der Tropfstein der Grotte soll silber- und bleihaltig sein.

Briefkasten.

B. Grandenz. Aus den Rechtsabhandlungen Ihres Pächters dem Besitzer gegenüber, über dessen Bienenstock Sie eine Wegegerechtigkeit zu haben glauben, werden Sie jenem gegenüber allerdings nicht verpflichtet. Auf der andern Seite scheint es uns aber kaum möglich, daß Sie beim Mangel jeden urkundlichen Nachweises Ihr vermeintliches Wegerecht auf Verjährungs-erwerb stützen können, da nach Ihrem eigenen Vortrag Verweismittel für die ununterbrochene freie Ausübung des Wegerechts während fünfzig Jahre nicht vorzuliegen scheinen. Wir rathen Ihnen daher, sich mit Ihrem Nachbarn gütlich und zwar notariell oder gerichtlich zu einigen und denselben auf Grund dieses Vergleiches zu veranlassen, das Ihrem Grundstück gewährte Wegerecht im Grundbuch seines Grundstückes eintragen zu lassen.

H. 100 und H. 2. Hat ein wirkliches Ehegeldbühn stattgefunden und tritt ein Theil von demselben ohne Grund zurück, so verliert er, falls der schriftliche Verzichtvertrag nicht noch andere Folgen für die widerrechtliche Aufhebung des Vertrages festsetzt, die dem andern Theile gemachten Geschenke, muß die von demselben erhaltenen zurückgeben und alle wegen des Ehegeldbühns angewendeten Kosten ersetzen. Soll die Entschädigung durch richterliche Entscheidung erfolgen, so ist die Klage in erster Linie auf Erfüllung durch Eingehung der Ehe zu richten, wenn solche Erfüllung noch möglich. Erst wenn der Beklagte eine solche Erfüllung weigert, tritt der Anspruch auf Entschädigung ein. Ein Zwang zum Ehegeldbühn findet gesetzlich nicht statt. Ebenfalls kann der Zurücktreteende gehindert werden, eine anderweitige Ehe einzugehen. — Hat das Zusammenleben der Verlobten Folgen gehabt, so kann der Zurücktreteende außer auf vorstehende Entschädigung noch dahin verklagt werden, anzuerkennen, der Vater des von dem andern Theile geborenen Kindes zu sein, an die verlassene Braut Tausch, Entbindungskosten und Schwangerschaftskosten, sowie, wenn ein wirklicher Brautstand im Sinne des § 3 des Gef. v. 24. April 1854 (G. S. S. 193) zwischen beiden Theilen stattgefunden hat, eine nach den Bestimmungen der §§ 786—818 Th. II Tit. 1 A. L. R. abzumessende Abfindung oder Verpflegung und für das Kind Alimente bis zum vollendeten vierzehnten Lebensjahre zu zahlen.

Erbschaft. Wenn Sie Ihrem Justmann einen Freischein gegeben haben, so war Ihr Nachbar berechtigt, mit jenem einen Lohnkontrakt vom 1. April d. J. ab zu schließen. Die Bedingungen, welche Sie dem Justmann bei Ertheilung des Freischeines gestellt haben, berühren ihn dabei in keiner Weise, selbst wenn er davon bei dem Vertragsabschluß Kenntnis gehabt hätte. Jene Bedingungen können nur Rechte zwischen Ihnen und dem Justmann schaffen, aus denen Sie allenfalls Entschädigungsansprüche gegen den Letzteren herleiten könnten, nicht aber auch unbetheiligten Dritten gegenüber. Auf der andern Seite hat Ihr Nachbar aus dem Miethsvertrage Rechte gegen den Justmann erworben und kann von demselben Erfüllung aus dem Vertrage, nämlich Zuzahlung, verlangen.

Wetter-Ansichten

Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
5. Januar. Wärmer, wolfig mit Sonnenschein, windig.
6. Januar. Hagel, veränderlich, Nebel, frische Winde.
7. Januar. Feuchtkalt, wolfig, Nebel, stichweise Niederschlag.

Bromberg, 3. Januar. Amtl. Handelskammer-Bericht.
Weizen 130—135 Mk. — Roggen 112—116 Mk., geringe Qualität 108—111 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 122—132 Mk., Brau- 133—140 Mk. — Erbsen Futter- 135 bis 145 Mk., Kocherbsen 155—165 Mk. — Hafer 145—155 Mk. — Spiritus 70er 30,00 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 3. Januar.
Weizen loco 136—149 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, Januar 143 Mk. bez., Mai 149—148,75—149 Mk. bz.
Roggen loco 122—127 Mk. nach Qualität gefordert, Januar 126,25—125,25 Mk. bez., Mai 130,75—130,25—130,50 Mk. bez., Juni 131,40—131 Mk. bez.
Gerste loco per 1000 Kilo 112—180 Mk. nach Qualität gef., Hafer loco 142—182 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oft- und westpreussischer 143—161 Mk.
Erbsen, Kochwaare 164—195 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 139—153 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rübsöl loco ohne Faß 45,7 Mk. bez.

Berlin, 3. Januar. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 285 Rinder, 7358 Schweine (darunter 929 Galizier und 846 Bafonier), 987 Kälber und 751 Hammel. — Am Rindermarkt wurde magere Waare leicht zu Preisen des letzten Sonnabends abgesetzt und derselbe bis auf ca. 40 Stück besserer Qualität geräumt. — Der Schweinemarkt wickelte sich ruhig ab und wird in inländischer Waare fast ganz geräumt. 154, ausgesuchte Posten darüber; 11 50—53, 111 48—51, pro 100 Pfund mit 20 pCt. Tara; Bafonier zögernd 48—49 Mk. per 100 Pfund mit 50—55 pCt. Tara per Stück; Galizier 45—47 Mk. per 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. 1 60—68, ausgesuchte Waare darüber, 11 50—59, 111 40—49 Pfg. per Pfund. Gleichgewicht. — Der Hammelaufrieb wurde geräumt; man erzielte gut die Preise des letzten Marktes.

Stettin, 3. Januar. Getreidebericht. Weizen loco geschäftlos, 133—140, per April-Mai 144,50, per Mai-Juni —, 117—121, per April-Mai 127,00, per Mai-Juni —, 111. — Kommerzieller Hafer loco 140 bis 150 Mk.

Stettin, 3. Januar. Spiritusbericht. Fezt. Loco ohne Faß 50er —, do. 70er 30,70, per Januar 30,20, per April-Mai 32,30.

Magdeburg, 3. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement —, Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,40. Stettin.

Posen, 3. Januar. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 48,30 do. loco ohne Faß (70er) 28,90. Fezt.

Posen, 3. Januar 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,50—13,70, Roggen 11,40—11,80 Gerste 12,00—14,40, Hafer 13,80—15,00.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Bei Beamten, Schneidern, Schuhmachern, überhaupt bei allen stehenden Berufsarten stellen sich gern in Folge mangelnder Bewegung Störungen in den Verdauungsorganen, hämorrhoidale Beschwerden ein, bei welchen sich, wie Tausende täglich beglaubigte Dankschreiben beweisen, die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rothem Grunde vorzüglich bewährt haben (erhältlich nur in Schachteln a Mk. 1 in den Apotheken).

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extrakte von: Silbe 1,5 Gr., Moschusgarbe Aloe, Abköthel 1 Gr., Bitterklee, Gentian 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleeextrakt, in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen. Haupt-Depot für Westpreußen: Elbing, Apotheke zum Goldenen Adler von Max Reichert.

1. Ziehung der 1. Klasse 190. Kgl. Preuss. Lotterie.

3. Januar 1894, vorabstrags.

110 877 439 61 505 671 80 744 75 1112 31 [100] 94 218 64	110 877 439 61 505 671 80 744 75 1112 31 [100] 94 218 64
545 31 48 839 990 2177 438 735 313 808 908 8279 818 711 4091 47	545 31 48 839 990 2177 438 735 313 808 908 8279 818 711 4091 47
480 21 73 534 92 609 41 699 79 719 51 809 5091 83 95 101 [100]	480 21 73 534 92 609 41 699 79 719 51 809 5091 83 95 101 [100]
45 62 259 581 684 741 833 914 6117 753 7085 534 538 770 817	45 62 259 581 684 741 833 914 6117 753 7085 534 538 770 817
10 639 639 631 1007 927 11002 90 73 188 99 289 [100] 419	10 639 639 631 1007 927 11002 90 73 188 99 289 [100] 419
10 639 639 631 1007 927 11002 90 73 188 99 289 [100] 419	10 639 639 631 1007 927 11002 90 73 188 99 289 [100] 419
45 500 52 739 73 902 12023 56 149 203 7 395 400 504 28 73 430	45 500 52 739 73 902 12023 56 149 203 7 395 400 504 28 73 430
395 12463 73 61 524 629 855 88 14010 163 81 [100] 278 384 430	395 12463 73 61 524 629 855 88 14010 163 81 [100] 278 384 430
614 68 921 65 15016 234 310 27 416 [100] 732 44 828 16108 499	614 68 921 65 15016 234 310 27 416 [100] 732 44 828 16108 499
386 502 88 17071 88 183 230 410 37 59 504 10 621 739 807 91 [100]	386 502 88 17071 88 183 230 410 37 59 504 10 621 739 807 91 [100]
69 18116 901 64 411 891 19027 105 60 287 347 47 571 652 793	69 18116 901 64 411 891 19027 105 60 287 347 47 571 652 793
29003 263 423 878 88 648 748 59 813 21061 247 78 451 547	29003 263 423 878 88 648 748 59 813 21061 247 78 451 547
38029 512 417 677 883 29107 297 312 496 603 13 84 85 746 79 97	38029 512 417 677 883 29107 297 312 496 603 13 84 85 746 79 97
945 70 24521 26 935 25020 41 238 99 392 437 70 26132 413 634	945 70 24521 26 935 25020 41 238 99 392 437 70 26132 413 634
93 937 27141 61 297 382 406 589 638 48 702 79 549 911 28178 20	93 937 27141 61 297 382 406 589 638 48 702 79 549 911 28178 20
394 400 510 45 836 930 20151 65 332 44 482 91 963	394 400 510 45 836 930 20151 65 332 44 482 91 963
380283 347 516 715 853 31106 10 15 99 231 575 [100] 640 92019	380283 347 516 715 853 31106 10 15 99 231 575 [100] 640 92019
163 566 85 841 976 88 95 38023 28 217 73 312 37 34086 217 387	163 566 85 841 976 88 95 38023 28 217 73 312 37 34086 217 387
357 35031 300 32 47 539 805 190 36736 207 457 617 734 79 838	357 35031 300 32 47 539 805 190 36736 207 457 617 734 79 838
37011 63 189 499 510 39 634 43 708 812 985 38007 108 85 [100]	37011 63 189 499 510 39 634 43 708 812 985 38007 108 85 [100]
218 76 [150] 539 614 42 85 771 93 950 63 30100 67 339 73 478 599	218 76 [150] 539 614 42 85 771 93 950 63 30100 67 339 73 478 599
636 43 714 75 835 60 61 902 93	636 43 714 75 835 60 61 902 93
40028 217 18 [100] 333 51 90 927 61 41100 40 72 320 320 55	40028 217 18 [100] 333 51 90 927 61 41100 40 72 320 320 55
413 15 591 71 [100] 835 42103 52 71 84 [100] 429 672 892 935	413 15 591 71 [100] 835 42103 52 71 84 [100] 429 672 892 935
42367 325 483 500 [150] 45 739 831 44002 52 433 31 51 639	42367 325 483 500 [150] 45 739 831 44002 52 433 31 51 639
753 37 963 [100] 45307 442 47 73 635 36 77 928 40300 120 94	753 37 963 [100] 45307 442 47 73 635 36 77 928 40300 120 94
293 331 561 83 945 55 71 47035 698 48001 28 109 245 800 92 496	293 331 561 83 945 55 71 47035 698 48001 28 109 245 800 92 496
168 610 57 853 68 923 40369 99 113 203 311 406 633 866 904 76 91	168 610 57 853 68 923 40369 99 113 203 311 406 633 866 904 76 91
50111 278 329 416 521 866 51918 237 216 582 85 621 704 89 951	50111 278 329 416 521 866 51918 237 216 582 85 621 704 89 951
52123 272 99 [100] 384 724 88 826 [100] 69 58003 206 436 45 [300]	52123 272 99 [100] 384 724 88 826 [100] 69 58003 206 436 45 [300]
516 64 736 79 93 867 908 54157 90 94 814 23 51 85 574 609 978	516 64 736 79 93 867 908 54157 90 94 814 23 51 85 574 609 978
53578 29 697 707 [100] 50388 406 11 719 33 67 57178 [100]	53578 29 697 707 [100] 50388 406 11 719 33 67 57178 [100]
85 243 396 483 71 833 928 14 58548 108 236 331 64 441 599 641 813	85 243 396 483 71 833 928 14 58548 108 236 331 64 441 599 641 813
905 5045 514 87 441 531 78 615 70 817 932	905 5045 514 87 441 531 78 615 70 817 932
00083 107 350 60 61 91 635 81 61191 309 27 421 58 774 806 83	00083 107 350 60 61 91 635 81 61191 309 27 421 58 774 806 83
[100] 921 62017 109 206 97 461 537 [100] 807 63018 28 156 201	[100] 921 62017 109 206 97 461 537 [100] 807 63018 28 156 201
348 63 546 96 636 66 04019 78 166 425 532 676 854 70 65069 130	348 63 546 96 636 66 04019 78 166 425 532 676 854 70 65069 130
[100] 31 58 216 17 43 493 [150] 21 46 522 602 737 95 833 58 84	[100] 31 58 216 17 43 493 [150] 21 46 522 602 737 95 833 58 84
290 [100] 10004 25 113 85 249 84 411 523 659 825 67320 480 572	290 [100] 10004 25 113 85 249 84 411 523 659 825 67320 480 572
573 [100] 68076 186 286 407 68 516 618 49 78 99 811 943 [100] 68	573 [100] 68076 186 286 407 68 516 618 49 78 99 811 943 [100] 68
06110 16 385 67 539 46 716	06110 16 385 67 539 46 716
70283 97 118 20 514 38 514 501 770 71131 77 207 97 390	70283 97 118 20 514 38 514 501 770 71131 77 207 97 390
517 [100] 46 766 818 [100] 72048 [100] 92 342 523 246	517 [100] 46 766 818 [100] 72048 [100] 92 342 523 246
354 48 547 758 989 74058 114 337 69 549 645 753 931 75014 129	354 48 547 758 989 74058 114 337 69 549 645 753 931 75014 129
232 349 611 881 70022 24 342 49 50 68 418 91 55 502 20 67 91 50	232 349 611 881 70022 24 342 49 50 68 418 91 55 502 20 67 91 50
745 [100] 100 16 958 77 77150 304 [100] 578 638 736 94 839 51 927	745 [100] 100 16 958 77 77150 304 [100] 578 638 736 94 839 51 927
78011 [100] 472 580 688 411 55 79000 [100] 175 227 360 668 706	78011 [100] 472 580 688 411 55 79000 [100] 175 227 360 668 706
50000 45 350 87 684 441 546 705 59 [100] 86 879 51031 111 [150]	50000 45 350 87 684 441 546 705 59 [100] 86 879 51031 111 [150]
423 77 594 609 34 62 732 347 901 82323 412 37 65 627 77 96 719 [100]	423 77 594 609 34 62 732 347 901 82323 412 37 65 627 77 96 719 [100]
75 939 907 53905 61 106 44 56 93 282 87 304 8 71 419 517 36 70 38	75 939 907 53905 61 106 44 56 93 282 87 304 8 71 419 517 36 70 38
85 327 [150] 33 84263 323 [150] 37 499 419 58 937 871 56190 227	85 327 [150] 33 84263 323 [150] 37 499 419 58 937 871 56190 227
83 87 686 717 22 28 67 352 86880 512 49 619 764 902 8750 130 443	83 87 686 717 22 28 67 352 86880 512 49 619 764 902 8750 130 443
626 60 81 930 68027 43 129 83 [100] 410 50 527 89127 338 78 450 89	626 60 81 930 68027 43 129 83 [100] 410 50 527 89127 338 78 450 89
538 80 629 719 20 52 77 88 829 933 89	538 80 629 719 20 52 77 88 829 933 89
90512 456 527 609 888 69 91026 51 158 372 [150] 452 [100]	90512 456 527 609 888 69 91026 51 158 372 [150] 452 [100]
90919 56 134 236 340 489 513 64 610 39 800 935 55 93019 150	90919 56 134 236 340 489 513 64 610 39 800 935 55 93019 150
226 55 55 817 737 79 827 917 91138 48 211 14 328 45 78 43 73 616	226 55 55 817 737 79 827 917 91138 48 211 14 328 45 78 43 73 616
914 84 05119 55 294 381 847 681 95 90190 349 47 69 590 621 59	914 84 05119 55 294 381 847 681 95 90190 349 47 69 590 621 59
798 810 49 70565 246 506 26 52 88 642 757 05152 235 60 397 604	798 810 49 70565 246 506 26 52 88 642 757 05152 235 60 397 604
323 43 89181 91 266 [100] 413 551	323 43 89181 91 266 [100] 413 551
100678 246 523 635 730 [100] 328 73 121 325 83 97 337 605 33	100678 246 523 635 730 [100] 328 73 121 325 83 97 337 605 33
49 [100] 70 58 555 10266 133 222 41 [100] 61 394 632 652 30	49 [100] 70 58 555 10266 133 222 41 [100] 61 394 632 652 30
244 337 555 +103177 293 440 510 30 823 103016 [100] 241	244 337 555 +103177 293 440 510 30 823 103016 [100] 241
62 252 74 [100] 83 515 [150] 616 64 74 95 730 80410 [100] 96	62 252 74 [100] 83 515 [150] 616 64 74 95 730 80410 [100] 96
105086 81 57 133 45 81 430 612 714 828 71 [100] 77 10620 90	105086 81 57 133 45 81 430 612 714 828 71 [100] 77 10620 90
354 666 [100] 636 741 71 819 24 [150] 107090 107 21 213 484	354 666 [100] 636 741 71 819 24 [150] 107090 107 21 213 484
599 588 103131 311 417 980 100556 361 642 62 764 [150] 825	599 588 103131 311 417 980 100556 361 642 62 764 [150] 825
110222 38 457 81 525 45 853 69 714 59 [150] 825 63 933 84	110222 38 457 81 525 45 853 69 714 59 [150] 825 63 933 84
111055 73 191 [100] 391 461 568 890 928 53 11251 394 822 407	111055 73 191 [100] 391 461 568 890 928 53 11251 394 822 407
718 99 11308 103 320 426 555 865 114354 478 880 86 115235 485	718 99 11308 103 320 426 555 865 114354 478 880 86 115235 485

1. Ziehung der 1. Klasse 190. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 50 Mk. sind den betreffenden Nummern in Nummern beigefügt. (Ohne Gewinne) 3. Januar 1894, nachmittags.

197 244 382 439 512 653 [150] 723 94 32 43 917 23 29 1019	197 244 382 439 512 653 [150] 723 94 32 43 917 23 29 1019
150 240 76 309 419 512 653 642 61 68 725 64 164 [150] 9079 176 905	150 240 76 309 419 512 653 642 61 68 725 64 164 [150] 9079 176 905
867 80 527 745 903 8103 93 256 341 61 73 575 644 49 702 37 838	867 80 527 745 903 8103 93 256 341 61 73 575 644 49 702 37 838
960 4337 70 433 718 949 58 286 216 357 419 546 610 25 33 701 37	960 4337 70 433 718 949 58 286 216 357 419 546 610 25 33 701 37
707 908 6188 346 493 514 617 956 7115 77 365 506 [150] 23 622	707 908 6188 346 493 514 617 956 7115 77 365 506 [150] 23 622
908 52 [150] 61 999 8133 357 [100] 95 587 604 763 878 925 71	908 52 [150] 61 999 8133 357 [100] 95 587 604 763 878 925 71
9109 31 376 543 627 78 924	9109 31 376 543 627 78 924
10214 13 75 715 856 877 12131 232 58 96 410 92 533 65 706 61 63	10214 13 75 715 856 877 12131 232 58 96 410 92 533 65 706 61 63
626 937 13036 99 121 60 316 93 417 54 554 630 93 14056 140 95	626 937 13036 99 121 60 316 93 417 54 554 630 93 14056 140 95
900 321 449 399 723 81 811 15074 64 536 43 705 841 986 10185 903	900 321 449 399 723 81 811 15074 64 536 43 705 841 986 10185 903
840 763 539 17652 150 232 416 985 99 19048 104 14 261 306 423 513 859	840 763 539 17652 150 232 416 985 99 19048 104 14 261 306 423 513 859
63 915 19007 104 171 239 78 83 647 207 25 56 74 83 809 9 90 919	63 915 19007 104 171 239 78 83 647 207 25 56 74 83 809 9 90 919
20134 333 59 4 5 58769 835 21046 90 436 62 830 72 804 12 [100]	20134 333 59 4 5 58769 835 21046 90 436 62 830 72 804 12 [100]
24 58 22070 154 253 603 21 991 [100] 94 22074 254 37 485 611	24 58 22070 154 253 603 21 991 [100] 94 22074 254 37 485 611
11001 60 629 24039 88 123 37 262 594 884 769 [150] 843 969	11001 60 629 24039 88 123 37 262 594 884 769 [150] 843 969
25158 509 998 88 87 431 540 73 760 929 38 258141 250 547	25158 509 998 88 87 431 540 73 760 929 38 258141 250 547
218 27036 339 73 87 431 540 73 760 929 38 258141 250 547	218 27036 339 73 87 431 540 73 760 929 38 258141 250 547
32 430 75 59 339 615 63 86 [100] 20161 450 571 [100] 677 626	32 430 75 59 339 615 63 86 [100] 20161 450 571 [100] 677 626
30047 53 261 345 405 530 75 689 873 947 86 31401 17 51 664	30047 53 261 345 405 530 75 689 873 947 86 31401 17 51 664
800 63 82037 [100] 109 389 488 541 670 792 990 38027 163 290	800 63 82037 [100] 109 389 488 541 670 792 990 38027 163 290
400 482 980 3400 211 307 87 436 40 57 553 675 81 701 [105] 173	400 482 980 3400 211 307 87 436 40 57 553 675 81 701 [105] 173
35191 455 60 [150] 566 48 649 843 3002 31 88 182 392 7 49 462	35191 455 60 [150] 566 48 649 843 3002 31 88 182 392 7 49 462
34 51 79 507 610 751 162 37122 55 297 391 580 604 706 [200] 245	34 51 79 507 610 751 162 37122 55 297 391 580 604 706 [200] 245
380	380